

Der Hausarzt

in Westfalen



Auf dem richtigen Weg

Impfen aus Hausarztsicht:
Ein Blick
hinter die Kulissen

Klinik vs. Praxis:
Hausbesuch bei einem
Quereinsteiger

Hausärztetag 2021:
Extra lang und
erstmalig virtuell



„Jedem Einzelnen
gebührt ein großes
Dankeschön!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht zu fassen, aber leider wahr: Der Schwerpunkt dieser Ausgabe des „Hausarzt in Westfalen“ befasst sich immer noch mit einem kleinen Virus und seinen nicht enden wollenden Auswirkungen. Das bedeutet aber nicht, dass sich in den vergangenen Monaten nichts getan hätte oder dass wir als Verband oder Sie als Hausärztinnen und Hausärzte mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dieser dynamischen Zeit nichts bewirkt hätten. Im Gegenteil! Der unermüdliche Einsatz der Praxisteams hat gezeigt, was wir schon immer wussten: Impfen gehört in die hausärztliche Hand. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Bereiche vor, in denen Hausärzte mit ihren Teams vertreten waren und sind und in denen sie pragmatisch vor Ort die politischen Entscheidungen der Impfkampagne umgesetzt haben. Für dieses Engagement und die enorme Motivation aller an der Impfkampagne Beteiligten gebührt jedem Einzelnen ein großes Dankeschön! Sie alle leisten unter schwierigen Bedingungen einen entscheidenden Beitrag dazu, dass wir mittlerweile eine Perspektive auf ein Ende dieser Pandemie haben.

Viele politische Entscheidungen waren dabei an der Basis nicht nachvollziehbar, enttäuschend und demotivierend. Die Impfenzentren zu Beginn, die Priorisierung, bedingt durch den kontingentierte Impfstoff – alles noch nachvollziehbar. Dann das Chaos zum Impfstoff von AstraZeneca, was alleine schon eine Zumutung für die Hausarztpraxen bedeutete und dann immer wieder neue Vorgaben, denen man fast täglich ausgesetzt war. Und doch haben wir uns davon nicht abhalten lassen, auch unter diesen Bedingungen die Menschen zu impfen – erfolgreich, wie uns die Zahlen schon in den ersten Wochen nach Impfbeginn in den Praxen zeigten.

Auch und gerade in der Pandemie werden wir uns weiter als Verband für die Hausärzte einsetzen. Persönliche Gespräche über die Lage vor Ort und über die hausärztliche Situation haben mit NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann stattgefunden. Wenn auch für Sie vielleicht nicht immer öffentlich sichtbar, haben wir als Verband Einfluss nehmen können.

In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es ohne Hausärzte nicht geht und vor allem, dass hausärztliche Versorgung Teamarbeit bedeutet und unsere MFA/VERAH® eine elementare Stütze für unsere Arbeit sind. Hierfür werden wir uns auch mit Blick auf die kommende Bundestagswahl weiter einsetzen. Dabei werden wir uns für die freiwillige primärärztliche Versorgung, wie wir sie mit unseren Hausarztverträgen leben, stark machen.

Ebenso ist die Förderung der Digitalisierung nicht zu unterschätzen! Hausärztliche Erfahrungen mit deren praxisnahen Anforderungen und Entscheidungsprozessen sind ohne Digitalisierung in einer zeitgemäßen Hausarztpraxis nicht mehr denkbar.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen mit Ihren Familien und auch Ihren Mitarbeitern erholsame Ferientage. Und ich hoffe, dass Sie mit unserem „Hausarzt in Westfalen“ nicht nur Freude haben, sondern dass wir Ihnen – dank des Einsatzes eines jeden Einzelnen von uns – auch Motivation für unsere hausärztliche Tätigkeit mitgeben können.

Herzlichst
Ihre Anke Richter-Scheer

INHALT

Hausärzteverband aktuell	4
Coronavirus aktuell	10
Politiktelegramm	18
Blickpunkt Nachwuchs	20
Aus den Universitäten	26
Fortbildungen	32
HZV	34
MFA & VERAH®	39
Gut(es) für Ihre Patienten	41
Service HSW mbH WL	43
Aktion	46
Service & Kontakt	47
Beitrittserklärung	48

Impressum

Herausgeber:

Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V.
Massener Straße 119a
59423 Unna
Tel.: 02303-94292-0
E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de
Website: www.hausarztverband-wl.de

Verantwortlich:

Anke Richter-Scheer (v.i.S.d.P.)

Redaktion:

Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V.
Daniela Thamm
Tel.: 02303-94292-130
E-Mail: daniela.thamm@hausarztverband-wl.de

Layout & Druck:

IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren
Titelfotos: HSW mbH WL, Hausärzteverband Westfalen-Lippe, privat.

"Der Hausarzt in Westfalen" ist ein offizielles Mitteilungsorgan des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe und erscheint zwei Mal im Jahr. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Hinweis: Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Hausärzteverbandes wieder. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf die Verwendung männlicher, weiblicher sowie sonstiger Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Menschen.



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

www.pefc.de





„Wir kämpfen zusammen an breiter Front“ Erste virtuelle Landesdelegiertenversammlung

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen: Aufgrund der angespannten Corona-Lage im Frühjahr hat der Hausärzteverband Westfalen-Lippe seine Landesdelegiertenversammlung am 13. März erstmals virtuell abgehalten. Die Geschäftsstelle hatte sich dafür eigens in ein Filmstudio verwandelt. Hier war der geschäftsführende Vorstand sowie die Geschäftsführung der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft (HSW) mbH Westfalen-Lippe zusammengekommen, um die online zugeschalteten Landesdelegierten aus allen Bezirken über die aktuellen berufspolitischen Themen zu informieren, Fragen zu beantworten, Strategien abzustimmen und einen Überblick über die Entwicklungen bei der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) sowie beim Fortbildungs- und Serviceangebot der HSW mbH WL zu geben. Die Zukunft der Impfzentren, der Start der Coronaimpfungen in den Hausarztpraxen und die Frage nach der Priorisierung – die Pandemie und ihre unmittelbaren Folgen für die Hausärztinnen und Hausärzte der Region dominierten den Bericht zur Lage der Landesvorsitzenden Anke Richter-Scheer. „So lange nicht ausreichend Impfstoff da ist, bleibt die Priorisierung unantastbar“, betonte sie und konnte in einer Hinsicht auch beruhigen: „Unser Protest hat Wirkung gezeigt: Die Dokumentation für die Praxen wird weniger.“ Die Verärgerung der Delegierten über immer wieder verschobene Termine zum

Impfstart in den Praxen indes wurde deutlich. „Unsere Patienten drängeln – und wir müssen sie immer wieder trösten“, erklärte etwa Dr. Georg Barth aus Ennigerloh. „Wir machen Mangelverwaltung. Aber in der Verantwortung ist die Politik“, so Dr. Norbert Hartmann aus Hörstel. „Wir müssen unseren Patienten vermitteln, dass sie Geduld haben müssen“.



Lars Rettstadt
Sprecher der
Delegierten-
versammlung

„Die HZV ist eine Erfolgsgeschichte! Sie hat dazu geführt, dass wir deutlich besser und entspannter arbeiten können.“

appellierte Michael Niesen, 2. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. Und auch Anke Richter-Scheer warb um Besonnenheit: „Das Problem ist, dass auch das Ministerium nicht weiß, wie viel Impfstoff in der Woche drauf zur Verfügung steht. Um den Casus knacksus zu finden, muss man noch höher suchen: da, wo seinerzeit der Impfstoff geordert wurde“, so Richter-Scheer. „Es gibt eine sehr deutliche Kommunikation des

Landesverbandes gegenüber dem Ministerium“, unterstrich auch Lars Rettstadt, Sprecher der Delegiertenversammlung, den Einsatz für einen möglichst schnellen und umfassenden Impfeinsatz der Hausarztpraxen. Bei diesem Bestreben ständen Hausärzteverband und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe Seite an Seite, wie Dr. Volker Schrage, Delegierter aus Legden und 2. Vorsitzender der KVWL, betonte: „Wir kämpfen zusammen an breiter Front für das Impfen in Hausarztpraxen!“

Gute Nachrichten gab es von der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV): „Sie ist durch die Corona-Pandemie nicht schwerwiegend tangiert worden. Es zeigt sich, dass die HZV ein gutes, solides System ist“, erklärte Martina Simon, Vorstand der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG, die live mit einem Bericht zur HZV aus Köln zugeschaltet war. Eine Überzeugung, die auch Lars Rettstadt teilt: „Die HZV ist eine Erfolgsgeschichte. Sie hat dazu geführt, dass wir deutlich besser und entspannter arbeiten können.“ (D.T.)





Erfolgreiche Premiere für den „Fortbildungskongress digital“

Es war ein dickes digitales Paket, das der Hausärzterverband Westfalen-Lippe für die Praxisteams der Region geschnürt hatte: 15 Online-Seminare, E-Learning-Module, Workshops, dazu Tutorials und Info-Videos, eine virtuelle Fachausstellung zum Gesundheitswesen, eine Hotline zur Praxisberatung und ein Verbandstalk via Livestream – der erste Fortbildungskongress digital Anfang März hatte es in sich und konnte bei

Möglichkeit geben, ihrer Fortbildungsverpflichtung kompakt und gebündelt nachzukommen, dabei aber gleichzeitig flexibel und in einem geschützten Raum zu bleiben“, sagt Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Wir sind einen ganz neuen Weg gegangen und haben erstmals ein derart vielfältiges Programm, einen ganzen Fortbildungskongress, komplett digital auf die Beine gestellt.“

Geboten wurden medizinische Themen wie zum Beispiel ein „Diabetes Update“, Praxismanagement-Themen oder Abrechnungs-Themen. Außerdem im Programm: verschiedene kostenlose Online-Seminare zur Hausarztzentrierten Versorgung (HZV), Tipps zu Prüfungstechniken für Medizinstudierende, ein Online-Stammtisch für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und ein digitaler Pharmakotherapie-Qualitätszirkel für den fachlichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen.

Mitglieder des Vorstandsteams des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe informierten zudem beim „Verbandstalk live“ am Samstagmittag über aktuelle berufspolitische Entwicklungen und stellen sich via Live-Stream den Fragen der Zuschauerinnen und Zuschauer (Bericht: S. 6).

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern punkten. Über 300 Hausärztinnen und Hausärzte, MFA, VERAH® und Nachwuchsmediziner nutzten die Chance auf geballtes Online-Wissen.

„In Coronazeiten sind die Teams in den Hausarztpraxen in besonderer Weise eingespannt und stehen vor großen Herausforderungen. Wir wollten sie daher bestmöglich unterstützen und ihnen die

Hausärztetag Westfalen-Lippe 2021: Online und extra lang

Der Hausärztetag Westfalen-Lippe findet im Herbst 2021 erstmals online statt. Und das ist nicht die einzige Besonderheit des traditionsreichen Fortbildungskongresses. „Um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein möglichst breites Spektrum an Online-Fortbildungen anbieten zu können und um zeitliche Überschneidungen einzelner Seminare zu vermeiden, verdoppeln wir einfach die Zeit“, erklärt Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „So muss sich niemand zwischen zwei spannenden Seminarthemen oder Online-Diskussionen entscheiden.“



Der Hausärztetag Westfalen-Lippe online findet von Mittwoch, 27.10., bis Samstag, 30.10., statt. Geplant ist ein abwechslungsreiches Seminar-Programm, eine virtuelle Fachausstellung zum Gesundheitswesen, eine Online-Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ am Donnerstagabend und eine Neuauflage des „Verbandstalk live“ am Samstagmittag.

Eine eigene Website mit dem kompletten Programm und allen Details geht nach den Sommerferien online.

Verbandstalk im Live-Stream: Vorstand des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe stellte sich den Fragen der Mitglieder



Persönliche Treffen und Diskussionsrunden unter Kolleginnen und Kollegen sind in Zeiten der Corona-Pandemie schwierig bis gar nicht umsetzbar. Der Redebedarf ist in der Hausärzteschaft aber gerade angesichts der immer neuen Herausforderungen für die Teams in den Praxen groß. Daher hat der Hausärzterverband Westfalen-Lippe im Rahmen seines ersten Fortbildungskongresses digital auch erstmals einen „Verbandstalk“ als Live-Stream organisiert. Eine Stunde lang stellte sich am Samstag, 6. März, der Vorstand des Landesverbandes – Anke Richter-Scheer (1. Vorsitzende und Hausärztin aus Bad Oeynhausen), Michael Niesen (2. Vorsitzender und Hausarzt aus Ochtrup), Dr. Jens Grothues (3. Vorsitzender und Hausarzt aus Beverungen) und Lars Rettstadt (Sprecher der Delegiertenversammlung und Hausarzt aus Dortmund) den Fragen der Moderatorin Daniela Thamm

und der zugeschalteten Mitglieder und Fortbildungsteilnehmer. Für die Online-Sprechstunde hatte sich die Geschäftsstelle des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe in Unna eigens in ein Filmstudio verwandelt.

„Es ist klasse, dass wir auf dem digitalen Weg auch in dieser besonderen Zeit eine Gelegenheit zum direkten Austausch haben“, erklärte Anke Richter-Scheer. Und diese Gelegenheit wurde von den Teilnehmern über den Chat auch fleißig genutzt: Beherrschende Themen waren die aktuellen Entwicklungen bei den Strategien zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, also der Start des Impfens in Hausarztpraxen, der Umgang mit kostenlosen Schnelltests für alle Bürger, die Impfpriorisierung und die Forderungen des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe gegenüber der Politik, um die Rahmenbedingungen für die Hausarzt-

praxen beim Impfen zu erleichtern. „Hier muss der bürokratische Aufwand deutlich weniger werden“, betonte Anke Richter-Scheer.

Aber auch die neue Approbationsordnung und der Umgang mit digitalen Gesundheitsanwendungen beschäftigten die Talk-Teilnehmer. Die Mitglieder des Landesverbandes standen Rede und Antwort, berichteten von ihren eigenen Erfahrungen in den Praxen und Impfzentren der Region und nahmen Anregungen und Wünsche der Mitglieder entgegen.

„Zu hören, was die Kolleginnen und Kollegen vor Ort beschäftigt, ist für uns als ihre Interessenvertreter sehr wichtig! Insofern hat der Verbandstalk live eine gelungene Premiere hingelegt“, so Anke Richter-Scheer. (D.T.)



**An die Hausärztinnen
und Hausärzte in den
Praxen da draußen:**

**DANKE,
dass Sie gerade alles geben!**

SIE sind– nicht nur in Coronazeiten – die ersten Ansprechpartner der Patienten.

SIE bilden den Schutzwall, der unser Gesundheitssystem entlastet.

SIE sichern die hausärztliche Versorgung.

SIE klären auf, nehmen Ängste und behalten den Überblick.

SIE stellen sich jeden Tag neu auf ständig wechselnde Rahmenbedingungen ein.

SIE beweisen maximale Flexibilität und Kreativität beim Kampf gegen die Pandemie.

SIE arbeiten seit Monaten am Limit.

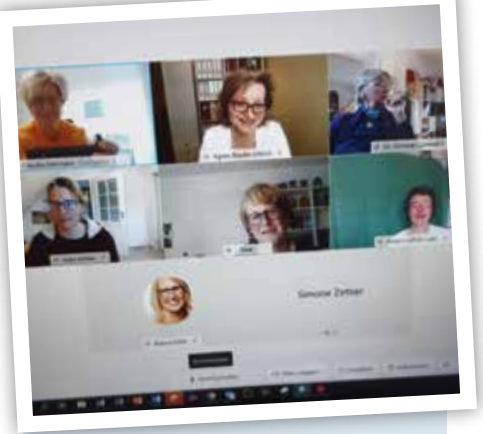
WIR stehen hinter Ihnen! www.hausaerzteverband-wl.de





Wir sind das Team: Mitarbeiterinnen stellen sich vor

Ein Blick hinter die Kulissen des Hausärzterverbandes Westfalen: Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle verraten in kurzen Videoclips, wie sie zum Verband gekommen sind, was sie genau machen und was sie gerne an ihrem Job mögen. Die Videos werden über die Social-Media-Kanäle des Verbandes, bei Facebook und Instagram, veröffentlicht.



Forum Hausärztinnen: Wie verändert die Pandemie Gesellschaft und Praxis?

Wie erleben Ärztinnen pandemiebedingte Änderungen in der Gesellschaft und in der Praxis? Welche Fortbildungsthemen haben bei Ärztinnen Priorität? Und wie steht es um die gendergerechte Sprache im Verband? Das waren nur einige der Fragestellungen, über die das Forum Hausärztinnen Westfalen-Lippe sich bei seiner virtuellen Sitzung Ende März austauschte. Agnes Rauter-Ullrich, Vorsitzende des Forums Hausärztinnen, freute sich über eine lebendige digitale Diskussion. Der Termin für das nächste Treffen des Forums Hausärztinnen (je nach Corona-Lage in Präsenz oder virtuell) wird in Kürze veröffentlicht unter www.hausarztverband-wl.de („Fortbildungen“). Interessierte Hausärztinnen sind herzlich eingeladen.

Verstärkung für die Öffentlichkeitsarbeit

Das Geschäftsstellen-Team des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe freut sich über Verstärkung: Simone Zettier ist neue Mitarbeiterin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe. Die gelernte Journalistin mit PR-Erfahrung betreut in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit schwerpunktmäßig den Bereich Social Media.



CyberDoc Talk: Digitale Gesundheitsversorgung in der ambulanten Arztpraxis

„(K)eine Praxis ohne Arzt - Digitale Gesundheitsversorgung in der ambulanten Arztpraxis“ lautete das Thema des ersten CyberDoc Talks, einer neuen digitalen Diskussionsrunde, die Ende März Premiere feierte. Einmal im Quartal beleuchtet Moderator Oliver Neumann mit einer Expertenrunde aktuelle und spannende Ansätze rund um das Thema Arztpraxis und Digitalisierung. Zum Thema digitale Gesundheitsversorgung stellte sich Dr. Jens Grothues, Hausarzt aus Beverungen und 3. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, den Fragen. Seine Überzeugung: „Die Digitalanwendungen müssen sich an den Bedürfnissen der Patienten und Ärzte orientieren - nicht umgekehrt.“ Zugeschaltet waren außerdem Dr. Anne Sophie Geier, Geschäftsführerin Spitzenverband Digitale Gesundheitsversorgung e. V., Dr. Alice Martin, Co-Founderin Dermanostic GmbH und Britta Rybicki, Gesundheitsreporterin, Handelsblatt Inside Digital Health.

Hier geht's zum
CyberDoc Talk



BusinessDoc Podcast: „Traumjob Hausärztin - darum lohnt sich die Niederlassung“

Agnes Rauter-Ullrich, Hausärztin mit Praxis in Rhede und Vorsitzende des Forums Hausärztinnen im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, und Dr. Laura Dalhaus, Hausärztin in einer Gemeinschaftspraxis in Borken und ebenfalls engagiert im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, haben sich im „BusinessDoc Podcast“ mit Moderator Oliver Neumann über den „Traumjob Hausärztin“ ausgetauscht. Das rund einstündige Gespräch nimmt die Nachwuchsarbeit ins Visier, die Arbeit des Verbandes und die Frage, warum sich eine Niederlassung lohnt und was man bei diesem Schritt beachten sollte. „Ich bin Hausärztin mit Leib und Seele, ich habe den schönsten Beruf der Welt!“ Davon ist Agnes Rauter-Ullrich überzeugt. Und sie macht

auch anderen Mut, diesen Schritt zu wagen: „Allen, die überlegen in die Allgemeinmedizin und die eigene Praxis zu gehen, möchte ich sagen: Traut euch! Es ist toll! Man bekommt nirgendwo so viel zurück von den Patienten. Und es stehen Leute bereit, die euch unterstützen. Einfach rein ins kalte Wasser!“ Diesen Sprung hat auch Dr. Laura Dalhaus nie bereut: „Ich gehe jeden Abend mit einem guten Gefühl nach Hause. Wir können die Medizin machen, die wir für richtig halten. Es gibt wahnsinnig viel zurück, ich empfinde eine große Dankbarkeit, dass ich das machen kann und machen darf.“ (D.T.)

Hier geht's
zum Podcast



Eine Bank, die mich versteht.

Beruflich und privat.

Die Vertrauensbank der Heilberufe.

Wo auch immer Sie beruflich oder privat gerade stehen, wir unterstützen Sie in jeder Lebensphase mit speziell auf den Bedarf von Heilberuflern ausgerichteten Finanzleistungen. Aber wir bieten Ihnen noch mehr: unsere Angebote wie den Karrierekompass für Angestellte, ein umfangreiches Seminarprogramm, unsere Apotheken- und Praxisbörse und viele weitere Services. Damit Sie Ihre Ziele verwirklichen können – was immer Sie auch vorhaben.

Bundesweit vertrauen uns rund 115.000 Mitglieder und mehr als 480.000 Kunden. Aus gutem Grund: Gegründet von Heilberuflern für Heilberufler arbeiten wir als Genossenschaftsbank seit mehr als hundert Jahren nach diesem Prinzip. Deshalb verstehen wir, was Sie in Ihrem Leben bewegt.

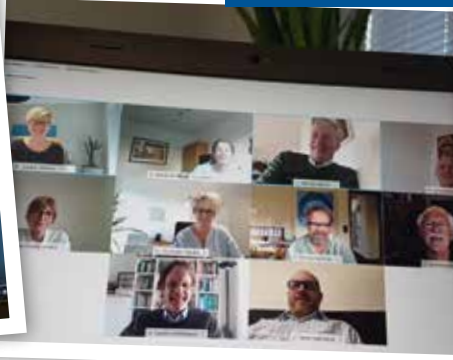
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Wir
kommen
gerne auch
zu Ihnen.

Weil uns mehr verbindet.



deutsche apotheker-
und ärztebank



Hausärzterverband virtuell: Verbandsarbeit per Videokonferenz

Hohe Infektionszahlen und Lockdown ließen in den vergangenen Monaten keine Präsenzveranstaltungen zu. Also verlegte der Hausärzterverband Westfalen-Lippe seine Aktivitäten kurzerhand in den virtuellen Raum: Ob Mitgliederversammlungen, wie die des Bezirkes Westfalen-Süd im Dezember, die regelmäßigen Sitzungen des

geschäftsführenden Vorstandes und Gesamtvorstandes des Landesverbandes oder das wöchentliche Team-Meeting der Geschäftsstellenmitarbeiterinnen – es wurde fleißig online getagt, informiert und diskutiert. „Der persönliche Austausch ist natürlich wertvoll und fehlt uns hier und da schon“, sagt Anke Richter-Scheer,

1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Aber wir alle haben die Möglichkeiten, die die Digitalisierung uns hier bietet, sehr zu schätzen gelernt und konnten uns über die Online-Konferenzen immer auf dem Laufenden halten, Ideen austauschen und wichtige Entscheidungen auf den Weg bringen.“

Neues Video: Gemeinsam stark im Hausärzterverband Westfalen-Lippe

Es gibt viele Gründe für eine Mitgliedschaft im Hausärzterverband Westfalen-Lippe. Im Video „Gemeinsam stark im Hausärzterverband Westfalen-Lippe“ kommen die Hausärztinnen und Hausärzte Dr. Katja Köhler aus Schmallenberg im Sauerland, Manfred Michael Nickertz aus Kamen und Dr. Tobias Samusch aus Soest zu Wort und erzählen, warum sie Mitglied geworden sind, warum es wichtig ist, sich im Berufsverband zu engagieren und nennen konkrete Beispiele, warum sich eine Mitgliedschaft lohnt.

„Als Hausarzt sind Sie nah dran am Menschen. Und genau da wissen wir, was die Medizin von morgen braucht. Und wenn wir uns nicht einbringen über den Verband, dann passiert genau das, dass am Ende der Patient vor Ort, Leute wie Sie und ich, keine gute

Medizin haben. Und dafür müssen wir eintreten. Für Qualität an der Basis können letztendlich nur die Hausärzte sorgen“, sagt Dr. Tobias Samusch. Manfred Michael Nickertz ist sich sicher, dass ein Verband immer nur so stark ist, wie seine Mitglieder. Für Dr. Katja Köhler ist ein Engagement im Berufsverband auch ein wichtiges Mittel, um den Nachwuchs zu fördern und damit den Berufsstand zu sichern: „Der Hausarzt ist zentral, damit der Mensch sich glücklich fühlen kann. Damit wir letztendlich auch von der Gesellschaft und von den Politikern endlich mal gewertschätzt werden, müssen wir uns im Berufsverband engagieren. Und damit wir auch unser Berufsbild am Leben erhalten und das einfach auch publik machen, wie wichtig wir eigentlich für die Patienten oder für die Menschen sind. Das hat man ja auch in der Corona-Epidemie gesehen: Ohne Hausarzt wäre ganz schnell alles zusammengekracht.“



„Coronaimpfung in der Hausarztpraxis“:

Regelmäßiges Update für Mitglieder

Der Start der Corona-Schutzimpfungen in den Hausarztpraxen im April sorgte für eine deutliche Steigerung des Impftempos, bedeutete für die Praxen aber gleichzeitig auch eine weiterhin sehr dynamische Lage mit beinahe täglich neuen Informationen und Situationen, auf die Hausärztinnen und Hausärzte mit ihren Praxisteams reagieren mussten und müssen. Um Orientierung und aktuelle, verlässliche Informationen zu bieten, hat der Hausärzterverband in Westfalen-Lippe eine neue Online-Veranstaltungsreihe entwickelt und seine Mitglieder regelmäßig zum kostenlosen Update „Coronaimpfung in der Hausarztpraxis“ und zu einem virtuellen Austausch per Videokonferenz eingeladen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren von den Landesverbandsvorsitzenden, Anke Richter-Scheer, Michael Niesen und Dr. Jens Grothues Hintergründe zu Infektionsschutzgesetz und Impfstrategie, erhielten Tipps und Handlungsempfehlungen für die Praxis und nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren. Auch Gäste wie der Leiter des Forschungsbereichs Immunologie am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund, Prof. Dr. rer. nat. Carsten Watzl, stellten sich den Fragen der Teilnehmer und lieferten interessante Einblicke.



Hier geht's zum Video





„Ich freue mich, endlich aktiv gegen die Pandemie vorgehen zu können!“

Michael Niesen | Hausarzt, Ochtrup

Seit dem ersten Tag der Impfkampagne ist Michael Niesen in vorderster Reihe beteiligt. Der Hausarzt aus Ochtrup impft überall, wo er gebraucht wird: im mobilen Impfteam, im Impfzentrum am Flughafen Münster/Osnabrück, in der Hausarztpraxis, auf Hausbesuchen und in kleineren Betrieben. Er sagt: „Die Impfkampagne des Bundes läuft

nach holperigem Beginn inzwischen recht gut. Sicherlich gibt es einiges zu bemängeln, aber insgesamt freue ich mich darüber, endlich aktiv gegen die Pandemie vorgehen zu können.“

Viele der Herausforderungen, vor denen man vor allem am Anfang stand, seien inzwischen ausgeräumt oder doch zumindest deutlich verbessert: „Die deutsche Bürokratie war zu Beginn ein enormes Hindernis. Aber seitdem wir in den Praxen impfen, steht die Impfung im Mittelpunkt und nicht die Bürokratie“, sagt Niesen. „Es ist unheimlich schön, die Zufriedenheit, Dankbarkeit und Freude der Patienten, die wir impfen können, mitzubekommen. Das ist sicher das Beste, was ich in den vergangenen Monaten gelernt habe. Das und die Tatsache, wie enorm wichtig die Hausärzte und ihre Teams in diesem Prozess sind. Wir können viel bewegen. Und dass das auch wahrgenommen wird, ist eine Bestätigung, die uns zusätzlich motiviert.“ Die Beteiligung am Impfprozess sei natürlich einerseits mit zusätzlichem Stress verbunden. „Aber es ist ein positiver Stress“, betont Michael Niesen. „Mit dem Gefühl, etwas Wichtiges dazu beizutragen, die Bevölkerung gesund zu erhalten.“



„Es wird ein Impf-Marathon, keine Impf-Eintagsfliege!“

Dr. Jens Grothues |

Leiter des Impfzentrums Höxter

„Mit dem Beginn der Impfkampagne wurde endlich die Tür zur Normalität geöffnet. Impfungen werden die notwendige Öffnung der Gesellschaft nach ausreichender Immunisierung ermöglichen“, sagt Dr. Jens Grothues. Er ist Hausarzt mit Praxis in Beverungen und seit Anfang des Jahres zusätzlich Leiter des Impfzentrums im Kreis

„Wir machen das!“ Die Impfkampagne aus Hausärztesicht

Höxter und ist damit von Beginn an und auf allen Ebenen aktiv am Impfgeschehen beteiligt. Sein Fazit des bisherigen Verlaufes der Impfkampagne fällt kritisch aus: „Ein schleppender Start, ständig neue Regeln und Herausforderungen, politisch geprägte Entscheidungen die sowohl unsere Arbeit in den Praxen wie in den Impfzentren nicht erleichtern, sondern verkomplizieren“, so Grothues. „Eine überbordende Bürokratie geschuldet der deutschen Gründlichkeit, steht pragmatischen Lösungen oft im Wege. Sicher war die Priorisierung zu Beginn der Impfungen erforderlich, jetzt ist die Zeit der Haus- wie Facharzt-Praxen, gekommen. Ein Übergang auf die Basisversorgung ist eingeleitet. Aber bei zu geringen Impfstoffdosen gestaltet sich das für uns Niedergelassene leider sehr kompliziert.“ Die fehlende Planbarkeit, ein hohes Anspruchsdenken der Bevölkerung und fehlende, klare Unterstützung durch Landes- wie Bundespolitik führten in den Praxen zu einer erheblichen Belastung. „Unsere Helferinnen und Helfer wurden und werden zum

Lars Rettstadt | Hausarzt, Dortmund

„Durch die unzureichende Anzahl an Impfdosen lief der Impfstart aus hausärztlicher Sicht zunächst sehr schleppend“, sagt Lars Rettstadt. Auch in seiner Praxis in Dortmund habe man vor großen Herausforderungen gestanden: „Die Logistik, die zeitliche Planung der Impfungen, der Personaleinsatz, das Führen von unzähligen Listen, die Unmenge an Telefonaten, der große Wunsch nach Aufklärung und Impfstoff seitens der Patienten – das alles bedeutet einen enormen Aufwand“, sagt Rettstadt. „Das ist eine hohe Belastung. Aber das Team hat diese Herausforderungen souverän gemeistert! Wenn wir in den vergangenen Monaten etwas gelernt haben, dann ist es, gelassen zu bleiben und uns flexibel auf sich ändernde Bedingungen einzustellen.“

Für Rettstadt steht fest: „Die Hausarztpraxis ist unverzichtbar für einen schnellen Impffortschritt, weil die Hausärztinnen und Hausärzte ihre Patienten so gut kennen, dass sie schnell, effektiv und unbürokratischer impfen können. Hinzu kommt einfach, dass wir dadurch, dass wir in der Fläche die Versorgung leisten, einen schnelleren und direkteren Zugriff auf



„Wir sind schnell, effektiv und unbürokratisch!“

die Patienten haben.“ Die Belohnung für Stress und zusätzliche Arbeit sieht Rettstadt im Impferfolg. „Am Ende werden wir einen großen Beitrag dazu geleistet haben, dass wir alle unsere Bürgerrechte und Freiheiten wiedererlangen!“

Hausärztinnen, Hausärzte und ihre Praxisteams spielen bei der Impfkampagne gegen COVID-19 eine entscheidende Rolle: Sie sind in mobilen Teams zu Beginn des Jahres zunächst in die Alten- und Pflegeheime „ausgeschwärmt“, sie sind in den Impfzentren der Städte und Kreise engagiert, sie impfen in ihren Praxen und bei Hausbesuchen. „Impfen ist ureigene hausärztliche Aufgabe. Wir können das. Und wir machen das“, sagt Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, selbst im Impfzentrum und in der Praxis als Impfpflichtige in ihrer Heimat im Kreis Minden-Lübbecke im Einsatz. Das Engagement und die Beteiligung unter den Hausärztinnen, Hausärzten und MFA in der Region ist riesig. Wir stellen einige Beispiele vor.

Teil massiv per Telefon und in der Praxis angegangen“, sagt Grothues. „Dabei sollte doch klar sein: Wir sind nicht für den Mangel an Impfstoff verantwortlich, wir verwalten ihn nur.“

Aber auch in den Impfzentren stehe man vor vielen Herausforderungen. „Die komplexe Struktur eines Impfzentrums, ständig wechselnde Erlasslagen des Ministeriums und Begehrlichkeiten der Kreise, welche Bevölkerungsgruppen zuerst geimpft werden sollen, lassen täglich neue Aufgaben entstehen“, weiß Grothues.

„Nur durch kooperative Arbeit im Team, durch Verteilung der Arbeit auf mehrere Schultern, ist der enorme Arbeitsaufwand zu leisten. Wir sind eingespielt, leistungsfähig und routiniert. Letztendlich ist die Zusammenarbeit, und man muss hier insbesondere die Arbeit der KVWL hervorheben und ausdrücklich loben, der Schlüssel zum Erfolg der Impfkampagne.

Ohne Teamwork unter allen Beteiligten, sowohl im Impfzentrum als auch in den Praxen, und ohne die

wirklich hohe Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würde die Impfkampagne zum Stillstand kommen.“

Grothues hofft, dass es gelingt, das Impfgeschehen schnellstmöglich in den Praxen zu konzentrieren: „In unseren Praxen sind wir freier, wir kennen unsere vulnerablen Gruppen in den Praxen und priorisieren nach Kenntnis der Menschen und nicht nach Erlass. Die Freiheit der Entscheidung ist für mich als selbständiger Praxisinhaber zentral. Wir wissen besser als ein Ministerialbeamter in Düsseldorf, wer unsere Hilfe, Zuwendung und in diesem Fall Impfung benötigt.“ Für die kommenden Monate wünscht Dr. Jens Grothues sich vor allem eines: „Dass wir eine klare Planungssicherheit für unsere Praxen erhalten. Denn eins ist klar: Es wird ein Impf-Marathon, keine Impf-Eintagsfliege!“ (D.T.)

**Die abgebildeten Ärztinnen, Ärzte und Praxisteams sind alle geimpft.*

Christiane Skibak | MFA & VERAH®, Hamm

Impfzentren und Hausarztpraxen verfolgen das gleiche Ziel: möglichst schnell möglichst viele Menschen gegen das Coronavirus zu immunisieren. Doch Struktur und Abläufe sind naturgemäß ganz anders und so unterscheidet sich die Arbeit im Impfzentrum für die Beteiligten deutlich von der in der Hausarztpraxis. Eine, die beide Seiten kennt, ist Christiane Skibak, MFA, VERAH® und Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung in der hausärztlich-internistischen Praxis Dr. Elia in Hamm und Schichtkoordinatorin im Impfzentrum Hamm. Für den „Hausarzt in Westfalen“ berichtet sie von ihren Erfahrungen und den Vor- und Nachteilen beider Impfmodelle.

Gut organisiert, großzügig bemessen und strikt durchgetaktet – so erlebe sie das Impfzentrum, sagt Skibak. „Die Aufteilung im Impfzentrum erfolgt über verschiedene Zonen wie den Zugang, den Wartebereich, die Anmeldung, die Aufklärung, die Impfstraßen, die Nachbetreuung und die Abmeldung. Diese Zonen werden von unterschiedlichen Mitarbeitern der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe und der Kommune einschließlich eines Ärzteteams bedient. Über diesen Personalspiegel wird betreut, begleitet, es werden Personalien aufgenommen, Patienten angeleitet, aufgeklärt, geimpft, nachbeobachtet dokumentiert, es wird geplant und terminiert“, sagt Christiane Skibak. Unterstützend komme ein Apothekenteam hinzu, welches in einem Reinraum für den sachgemäßen Umgang mit den Impfstoffen und dem Aufziehen der Spritzen verantwortlich ist, und ein Sicherheitsdienst, falls es mal nicht komplikationslos läuft. „Das Ganze ist schon eine logistische Meisterleistung“, findet Skibak.



„Wir hängen uns da voll rein!“

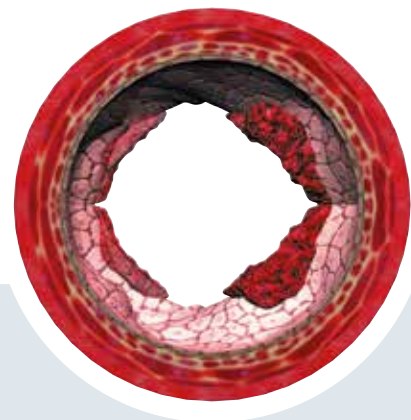
Die gelte es seit dem 6. April nun auch in der Hausarztpraxis vor Ort zu managen. „Hier wird das Ganze von viel weniger Personen geschultert, in Abhängigkeit von wöchentlich stark variierenden Impfstoffmengen, unter Berücksichtigung von Feiertagen, Urlauben und den weiteren Aufgaben, die in der Praxis zu managen sind“, weiß Skibak. Das sei durchaus eine Herausforderung für die Praxisteams. Dass die Corona-Schutzimpfungen in den Hausarztpraxen trotz ungleich komplizierterer Rahmenbedingungen vor Ort so erfolgreich angelaufen sind, liege an der großen Einsatzbereitschaft und dem guten Teamwork der MFA, VERAH® und Ärzte. Aber auch daran, dass Impfen grundsätzlich in den Praxen fester Bestandteil und zuhause sei. „Wir hängen uns da voll rein“, sagt Christiane Skibak.

Die persönliche Verbundenheit mit den Patienten – das große Plus der Hausarztpraxen – mache es möglich, die Patientinnen und Patienten gezielt einzubestellen und bestmöglich zu beraten. Für die Patienten ein klarer Vorteil – die meisten seien erleichtert, sich beim Thema Coronaimpfung nun endlich an ihre vertraute Praxis wenden zu können. „Für die Praxisteams macht es genau diese Verbundenheit aber manchmal sogar schwieriger“, sagt Christiane Skibak. „Die Nähe zu unseren Patienten führt in der Praxis häufig zu Diskussionen. Die Menschen vertrauen uns und erhoffen sich Lösungen. Die Erläuterungen, wer, wie und vor allem wann in der Praxis geimpft werden kann, fressen aktuell, bei begrenzten Impfstoffkontingenten, noch viel Zeit. Wir sind auch mit den Enttäuschungen und Sorgen der Patienten konfrontiert, wenn knapper Impfstoff keinen Termin ermöglicht“, erklärt Christiane Skibak. „Das kostet Kraft und Nerven!“ Trotzdem sei das gesamte Praxisteam mit vollem Einsatz dabei. „Wir erklären, wir terminieren, wir rekonstituieren, wir dokumentieren, wir rechnen ab, wir stellen Impfatteste aus. Denn unsere Patienten liegen uns am Herzen“, betont Skibak. „Und die Stimmung, die rüberkommt, wenn man dann endlich ein Impfangebot machen kann, verbunden mit der vielfach so großen Dankbarkeit, ist den Stress am Ende mehr als wert!“ (D.T.)



Atherosklerose

Erkennen Sie Ihre pAVK Patienten!



80 %

der behandlungsbedürftigen Patienten über 65 Jahren **sind unerkannt***

pAVK-Früherkennung, Diagnose und Nachverfolgung für Diabetiker und Hypertoniker in der Hausarztpraxis

pAVK Erstdiagnostik



MADE IN GERMANY
KLINISCH VALIDIERT



Die Messung

- in **1 Minute**
- einfach und delegierbar
- präzise und klinisch validiert

boso ABI-system 100

Nutzen Sie unser exklusives Hausarzt-Angebot

– besonders für Mitglieder des Hausärzteverbandes

Sehen Sie bitte hierzu unser Aktionsangebot als Beileger in Ihrer Aussendung von "Der Hausarzt in Westfalen"

Besuchen Sie uns

auf dem Hausärztetag

Westfalen-Lippe

vom 27.10 - 30.10.2021

Für den Hausarzt in Westfalen-Lippe

* Diehm C., Schuser A., Allenberg H. et al. High prevalence of peripheral arterial disease and comorbidity in 6,880 primary care patients: cross sectional study. *Atherosclerosis*. 2004; 172:95–105

Weitere Infos unter
Tel: 0 74 77 – 92 75 51
www.boso-abi.de

Weitere Fragen an
Fax: 0 74 77 – 92 75 52
hausarzt@boso.de

Kostenlose Infos zu Atherosklerose
auf der Hausärztedatenbank
www.deximed.de/pavk

**BOSCH
+SOHN** **boso**

Bahnhofstraße 64 · 72417 Jungingen

„Dankbare und erleichterte Patienten sind ein Geschenk!“

Tausende niedergelassene Ärztinnen und Ärzte beteiligen sich an den Corona-Schutzimpfungen, auch in Westfalen-Lippe ist der Rückhalt, gerade bei den Hausärztinnen und Hausärzten, enorm. Im „Hausarzt in Westfalen“ kommen einige der „Impfärztinnen und -ärzte“ zu Wort, die sich mit ihren Teams mit vollem Einsatz für den Impffortschritt stark machen, und gewähren einen Blick hinter die Kulissen.

Dr. Reinhard Hochstetter,
Rietberg



„Der Abwurf am Ende des Tages:
Rund Hundert Spritzen stecken darin.“



„Bei uns bekommt jeder Patient nach der
Impfung einen Timer in die Hand gedrückt und
muss ihn nach 15 Minuten an der Anmeldung
wieder abgeben. Das Piepskonzert in der Praxis
crinnet viele an einen Schnellimbiss.“



Dr. Sascha Schönhauser
und Team, Nottuln:

Dr. Martin Mansfeld, Siegen:



„Die Impfung ist zurzeit das einzige Mittel, um
gegenüber dem SARS-Cov-2-Virus zu bestehen.
Und die Impfung gehört in hausärztliche
Hände. Wir sind gewappnet als Fachleute in
den hausärztlichen Praxen flächendeckende
Impfungen durchzuführen. Jeder Mensch sollte
geimpft werden, ob jung oder alt, ob krank oder
gesund, so dass die Pandemie ein Ende findet.
Die Impfungen im Praxisbetrieb laufen in unserer
Praxis gut an. Wir brauchen nur mehr Impfstoff!“



„Ein Impfteam mit großer Freude bei der Arbeit
für die Rückkehr zur Normalität. Natürlich sind
alle geimpft und getestet.“



Bernd Balloff &
Daniela Balloff, Legden



„Wir sind direkt am 28. Dezember 2020 in
den Impfprozess mit eingestiegen, mit den
Impfungen in Alten- und Pflegeheimen. Und
wir sind noch immer absolut motiviert, weil wir
endlich dank der Wissenschaft eine Waffe im
Kampf gegen die Corona-Pandemie erhalten
haben! Die präventive Versorgung der Menschen,
insbesondere der älteren und gefährdeten, ist
meiner Meinung nach die wichtigste Aufgabe aus
hausärztlicher Sicht, die wir je hatten.“

*Alle abgebildeten Praxisteams sind geimpft.

PD Dr. Dr. Charles Christian Adarkwah & Team, Kreuztal



„Das sind die Einwilligungserklärungen und Aufklärungsbögen eines einzigen Tages.“
MFA Marion Hoffmann von familydocs



„Das Ende eines turbulenten Impfnachmittags.“
PD Dr. Dr. Charles Christian Adarkwah und sein Team geben in Kreuztal alles.

Dr. Heinz Ebbinghaus & Team, Soest:



„Impfen ist hausärztliche Kernkompetenz. Mit uns Hausärzten kommen wir impftechnisch durch die Pandemie, weil wir es können!“

Dr. Akin Yilmaz-Neuhaus & Team, Ahaus



Jürgen Müller und VERAH®
Kathrin Gibert, Paderborn:



„Tagesbilanz: 36 Impfungen in drei Stunden mit einer MFA und zwei Ärzten – läuft alles entspannt.“



Dr. Birgit Schilling-Maßmann & Team, Leeden



„Viele dankbare Menschen, die erleichtert nach der Impfung nach Hause gehen können, sind ein Geschenk für die viele aufreibende und aufwändige Arbeit.“

Dr. Dr. Heinz Giesen, Ahaus



„Vom Infektomobil, in dem räumlich getrennt symptomatische Patienten behandelt werden können, in sechs Monaten zum Hausbesuch zur COVID-19-Impfung: was für ein Jahr!“



„Open door policy in Corona-Zeiten...“



„Bei der Bürokratie liegen Erfolg und Wahnsinn eng beieinander.“

AUF DER ZIELGERADEN

Anke Richter-Scheer managed derzeit gleich mehrere Jobs - und in allen spielt der Kampf gegen die Corona-Pandemie die zentrale Rolle: Sie führt eine Hausarztpraxis in Bad Oeynhhausen, sie hat im Januar die Leitung des Impfzentrums im Kreis Minden-Lübbecke übernommen und sie setzt sich als 1. Vorsitzende des Haus-

ärzterverbandes Westfalen-Lippe auf allen berufspolitischen Ebenen und in der Öffentlichkeit für die Umsetzung der hausärztlichen Forderungen und Bedürfnisse im komplexen Impfprozedere ein. Für den „Hausarzt in Westfalen“ blickt sie auf die Herausforderungen und das bisher Erreichte zurück und wagt einen Ausblick.



Anke Richter-Scheer hat zu Beginn des Jahres die medizinische Leitung des Impfzentrums im Kreis Minden-Lübbecke übernommen und impft auch in ihrer Hausarztpraxis.

Es wurde in Deutschland in den vergangenen Monaten viel geschimpft – Fehler bei der Impfstoffbeschaffung, komplizierte Impf-Organisation, enttäuschte Erwartungen – war der Impfstart bei uns ein Fehlstart?

Nein, war er nicht! Wir dürfen nicht vergessen, dass wir es hier mit einer Pandemie zu tun haben, eine Situation, die es in den letzten Jahrzehnten nicht gegeben hat. Das stellt alle Beteiligten vor enorme Herausforderungen. Wichtig ist, dass Fehler rasch erkannt werden und man sofort gegensteuert und nach Lösungen sucht. Die größte Herausforderung war und ist

immer noch, die politischen Entscheidungen pragmatisch vor Ort umzusetzen und sich zum Teil mit sehr wenig Vorlauf auf immer neue Rahmenbedingungen einzustellen. Das verlangt den Praxisteams viel ab. Vermeidbar wäre aus meiner Sicht dieses Hin und Her mit dem Impfstoff von AstraZeneca gewesen. Aber das waren politische Entscheidungen, an die wir gebunden waren.

Sie haben die Leitung eines Impfzentrums übernommen und waren damit von Beginn an mitten drin im Hin und Her des Impfgeschehens.

Hätten Sie sich diesen zusätzlichen Stress im Nachhinein lieber erspart?

Auch hier ein klares „Nein“. Zum einen bin ich gut vernetzt, was in so einer Position immer von Vorteil ist. Auch finde ich es wichtig, als Vertreterin der Hausärzte direkt am Ort des Geschehens zu sein, um diese Erfahrung dann politisch mit einbringen zu können. Und zu guter Letzt ist das für mich als Ärztin auch eine Selbstverständlichkeit, hier Einsatz zu zeigen. Ich sehe das – wie viele andere Kolleginnen und Kollegen auch – als eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft an, der ich gerne nachkomme.

Was lief aus Ihrer Sicht richtig gut? Und wo gab oder gibt es Luft nach oben?

Die Frage ist schwierig zu beantworten, da jedes Impfzentrum „anders läuft“ und es auch regional unterschiedliche Bedingungen gibt. Die größten Probleme gab und gibt es nach wie vor mit den Terminplanungen. Durch immer wieder neue Erlässe mit nachfolgenden Änderungen stimmen häufig die Belegungen nicht, mal kommen viele Menschen zum Impfen, mal wenige. Das hat dann zur Folge, dass es Tage gibt, an denen der Impfstoff gerade reicht und Tage, an denen die Gefahr droht, dass Impfstoff von der Haltbarkeit abläuft. Und da knüpft sich dann die Schwierigkeit mit der Einhaltung der Priorisierung an.

Bevölkerung wiederum lieber zu ihrem Hausarzt geht. Außerdem spielen die unterschiedlichen Größen der Arztpraxen im Zusammenhang mit dem etwas aufwendigeren Impfprozess eine Rolle. Zudem hat jede Praxis einen anderen Patientenstamm, was Alter, Vorerkrankungen und schlicht die Anzahl der Patienten angeht. Und sie entscheidet auch selbst über die Organisation und das Terminmanagement vor Ort. Wir als Hausärzteverband haben uns sehr intensiv im direkten berufspolitischen Austausch mit Politik, KVWL und anderen Akteuren für möglichst praktikable Abläufe in den Praxen stark gemacht. Und wir haben konkrete Angebote zur Unterstützung gemacht.

Ihre Einschätzung der Lage ist in der Öffentlichkeit aktuell sehr gefragt. Sie waren unter anderem als Impf-Expertin zu Gast bei der Bundespressekonferenz und in der ARD-Sendung „Hart aber fair“. Eine gute Möglichkeit, den Forderungen der Hausärzt*innen Nachdruck zu verleihen?

Ja, aber nicht nur das. Ich habe sehr viele Rückmeldungen von unseren Patienten erhalten, die sich verstanden fühlten. Ein wichtiger Aspekt, der mir selbst im Vorfeld gar nicht so bewusst war.

Mit welchen Zielen und Wünschen blicken Sie in Richtung Herbst?

Stand heute, Ende Mai 2021, und mit der Ansage, dass die Priorisierung bei dann hoffentlich ausreichendem Impfstoff



Am 12. März war Anke Richter-Scheer (links) neben Prof. Lothar Wieler (RKI) und Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu Gast bei der Bundespressekonferenz.



TV-Talk: Im April diskutierte Moderator Frank Plasberg in der Sendung „hart aber fair“ die Frage: „Wie kommt Deutschland aus dem Corona-Tunnel?“ Anke Richter-Scheer (2.v.l.) berichtete aus Hausarzt-Sicht über die Impfkampagne.

Sie gelten als Pragmatikerin, wollen praktikable Wege finden. Von Seiten mancher Kolleg*innen wurde aber auch Kritik geäußert, dass Sie nicht nachdrücklich genug auf die komplizierten Rahmenbedingungen in den Praxen aufmerksam gemacht hätten. Sind Sie vielleicht nicht laut genug?

Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen sind uns sehr bewusst und wir haben diese auch immer wieder klar benannt. Das Problem ist hier aber die Vielschichtigkeit, da werden wir es nicht allen Hausärzten recht machen können. Beispielsweise ergeben Umfragen, dass Menschen in Großstädten die Impfzentren begrüßen, die ländliche

Wie unterstützt der Hausärzteverband Westfalen-Lippe seine Mitglieder in dieser wechselhaften Zeit?

Wir haben die Kolleginnen und Kollegen durch regelmäßige Mitgliederrundschreiben und Newsletter speziell informiert. Wir haben Online-Workshops und virtuelle Informationsveranstaltungen zum Thema Impfen in der Hausarztpraxis entwickelt, in denen die Kollegen die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Wir haben Terminmanagement-Systeme und Muster-schreiben zur Verfügung gestellt, um bei der Organisation vor Ort zu unterstützen. Und, nicht zu vergessen, steht unsere Geschäftsstelle für telefonische Auskünfte immer zur Verfügung.

im Juni fällt, ist es mein Ziel, dass es die Impfzentren im Herbst nicht mehr gibt und das Impfen wieder in den Hausarztpraxen, dort, wo es hingehört, stattfindet. Und wenn man auch die Entwicklungen in der Impfstoffherstellung sieht, hoffe ich, dass die Zubereitung des Impfstoffes bis dahin weiter vereinfacht werden konnte. Ein Ziel sollte sein, Normalität im Alltag zurückerlangt zu haben, um somit wieder Lebensqualität zurück zu gewinnen. Ein weiteres Ziel, was wir alle anstreben sollten, ist, dass so eine Pandemie nicht noch einmal entsteht und das geht nur, wenn sich alle an die Spielregeln halten und im Herbst mit Blick auf den Winter die Hygieneregeln bei Infekten strikt einhalten. (D.T.)

Politik-Telegramm

Aufgabe des Hausärztesverbandes und aller seiner Organisationen ist es, sich für bessere Arbeitsbedingungen für Hausärztinnen und Hausärzte und für die Sicherung einer modernen und umfassenden hausärztlichen Versorgung im Sinne der Patienten einzusetzen. Im Politik-Telegramm bezieht die 1. Vorsitzende des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, Anke Richter-Scheer, Stellung zu aktuellen Themen und Entwicklungen.



Anke Richter-Scheer
1. Vorsitzende des
Hausärztesverbandes
Westfalen-Lippe e. V.

„Die Softwarehäuser
kommen mit der
TI-Anbindung nicht nach.“

der elektronische Heilberufsausweis. Ohne diesen drohen uns Sanktionen, wobei Gesundheitsminister Spahn auf dem Deutschen Ärztetag angekündigt hat, dass diejenigen, die unverschuldet in dieser Situation sind, davon nicht betroffen sein werden.

Bundestagswahl im September

Der HÄV wird sich für folgende Themenfelder einsetzen: Stärkung der Hausarztmedizin im System; Stärkung der freiwilligen primärärztlichen Versorgung, Freiberuflichkeit als Voraussetzung für eine gute Versorgung der Patienten, die Förderung der Digitalisierung zum Nutzen der hausärztlichen Tätigkeit sowie die Ausweitung von delegierbaren Tätigkeiten an die weiterqualifizierte Versorgungsassistentin.

Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs)

Kaum auf dem Markt, führen diese zu vielen Diskussionen. Wenn man sieht, was die Kassen sich das kosten lassen, muss ja irgendwo der Nutzen sein. Tatsache ist, die Kassen nehmen hier Einfluss und am Ende werden wir Ärzte wieder in die Verantwortung genommen. Unabhängig davon sollte man zwischen den einzelnen DiGAs unterscheiden und sie nicht per se ablehnen. Neben unseren Arzt-Patienten-Kontakten werden sie in Zukunft sicherlich partiell einsetzbar sein.



Aktuelle Arztzahlstatistik

Die Bundesärztekammer (BÄK) und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) haben die neuen Arztzahlstatistiken vorgelegt. Demnach steigt in der hausärztlichen Versorgung der Anteil der Frauen auf knapp 48 %. Ungebrochen ist auch der Trend zu mehr Angestellten in der hausärztlichen Versorgung – ihre Anzahl stieg auf 11.856 Hausärztinnen und Hausärzte (ca. 22 %). Und auch der Trend zu mehr Tätigkeit in Teilzeit bleibt ungebrochen – so ist die Zahl der Hausärztinnen und Hausärzte, die mit 20 Stunden oder weniger (bzw. einem hälftigen Versorgungsauftrag) an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, auf 5.342 gestiegen. Insgesamt ist die Zahl der an der hausärztlichen Versorgung teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte

bundesweit erneut um ca. 0,1 % zurückgegangen. Die Anzahl der Hausärztinnen und Hausärzte, die aus der Versorgung ausscheiden, kann somit derzeit weiterhin nicht durch entsprechende Nachfolgerinnen und Nachfolger kompensiert werden.

Telematikinfrastruktur

Mit der elektronischen Patientenakte (ePA), der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und dem elektronischen Rezept werden bis zum 1. Januar 2022 gleich mehrere Massen Anwendungen in der Telematikinfrastruktur (TI) verfügbar sein. Für Praxen sind laut Gesetz alle drei Pflicht. Nach wie vor kommen die Softwarehäuser mit der TI-Anbindung nicht nach und wir werden von einem Monat zum nächsten vertröstet. Voraussetzung hierfür ist

LANGZEIT-EKG

Klein. Leicht. Kabellos.

Vorhofflimmern (VHF) ist die Hauptursache für Schlaganfälle, Herzinfarkte und Mortalität¹. Auch mit einem Langzeit-EKG kann VHF entdeckt und entsprechende Therapien verordnet werden. Konventionelles Holter-Monitoring wird jedoch häufig als umständlich empfunden, da z. B. die zahlreichen Kabel von den Patienten als störend wahrgenommen werden und Ihre MFA diese zeitaufwendig anbringen, entfernen und reinigen muss.



Leistungsmerkmale



3-Kanal-EKG
EKG 256 Hz



Leicht und
komfortabel



7 Tage
Aufnahme



Bluetooth Echtzeit
EKG-Vorschau



7 Tage Akkulaufzeit
3,8 V Li-Ionen Akku
wiederaufladbar



Cloud-basierte
Analyse



Standard
Elektrode



Flexible
Arme



- Aufnahme von Langzeit-EKGs (24-Stunden bis zu 7 Tage)
- Kabellos - kontinuierliches 3-Kanal-EKG
- Standard-Elektroden (keine speziellen Patches erforderlich)
- Automatische, KI-basierte EKG-Analyse (Basis für eine schnelle Diagnose)
- Klein und leicht (einfach anzulegen, abzunehmen und zu reinigen, Tragekomfort)
- Entworfen, entwickelt und produziert in Dänemark

„ Wir sind besonders von der guten Aufzeichnungsqualität, dem Verzicht auf Kabel und der automatischen Analyse (KI) begeistert.

Dr. C. Frenzel

C3+ | Holter
Monitor



Video:
"Cortrium
C3+ Holter
Monitor im
Praxisalltag".

Für weitere Informationen und Kaufwunsch kontaktieren Sie bitte den Cortrium-Kundendienst:

Tel: 030 / 255 550 76
E-Mail: support@cortrium.com
Leipziger Platz 15, 10117 Berlin

[1] Kirchhof, P., Benussi, S., Kotecha, D., Ahlsson, A., Atar, D., Casadei, B., ... & Hindricks, G. (2016). 2016 ESC Guidelines for the management of atrial fibrillation developed in collaboration with EACTS. *European heart journal*, 37(38), 2893-2962.



Auf in die hausärztliche Niederlassung: Fakten, Tipps und persönliche Einblicke

Lohnt sich der Schritt aus dem Angestelltenverhältnis in die Selbstständigkeit? Ist der Quereinstieg aus einer anderen Fachrichtung in die Allgemeinmedizin eine lohnenswerte Option? Antworten auf diese Fragen bietet der Hausärzteverband Westfalen-Lippe in seiner Veranstaltungsreihe „Auf in die hausärztliche Niederlassung“, die am 19. Mai coronabedingt erstmals online stattfand. Dr. Jens Grothues, 3. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, und Christina Ebmeyer aus dem Fortbildungsteam der Hausärztlichen Service und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, konnten knapp 50 interessierte angestellte Ärztinnen und Ärzte und Quereinsteiger am Monitor zu vier spannenden Kurzvorträgen begrüßen. Steuerberaterin Gudrun Schnoor widmete sich dem Thema „Steuern und Finanzen – keine Angst, das tut nicht weh!“. Oliver Neumann, Unternehmer mit Schwerpunkt Praxisberatung, informierte zu „Übernahme, Kooperation oder Neugründung – Zeit für neue Ideen“.

Dr. Katja Köhler, Hausärztin mit Praxis im sauerländischen Schmallenberg, berichtete von ihren Erfahrungen unter dem Motto „(Land)Hausärztin sein: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt?“ und auch Dr. Laura Dalhaus gewährte einen sehr persönlichen Einblick. Ihr Thema: „Auf Umwegen in die Landarztpraxis – der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin“. „Bei unseren Teilnehmern kommt diese Mischung aus Fakten, Tipps und hautnahen Erfahrungsberichten und die Möglichkeit, direkt nachzufragen, immer sehr gut an“, freute sich Christina Ebmeyer über viel positives Feedback.

Am 6. Oktober geht es weiter:

Der Termin für die nächste Veranstaltung steht auch bereits fest: Auf in die hausärztliche Niederlassung für angestellte Ärzte und Quereinsteiger findet am 6. Oktober ab 17 Uhr statt, wenn die Coronalage es ermöglicht als Präsenzveranstaltung in Hagen.

Anmeldungen sind schon jetzt möglich unter:



NEU: Volle Kraft voraus - mit Erfolg in die Niederlassung

Mit der neuen Online-Seminarreihe „Volle Kraft voraus - mit Erfolg in die Niederlassung“ erweitert der Hausärzteverband Westfalen-Lippe sein Angebot für Ärztinnen und Ärzte, die sich niederlassen möchten und für „alte Hasen“, die über die gesetzlichen Vorgaben informiert sein wollen. Die Reihe besteht aus drei voneinander unabhängigen Seminaren, die einzeln gebucht werden können. Teil eins der Fortbildung behandelt unter anderem die Musterberufsordnung für Ärzte, die Zulassungsverordnung und die Fortbildungspflicht, Teil zwei Prüfverfahren, Arzneimittelgesetz, individuelle Gesundheitsleistungen und EBM und Teil drei Prüfverfahren, Sprechstundenbedarf und Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Die Termine:

Part I: 30. November 2021, ab 18 Uhr
 Part II: 2. Dezember 2021, ab 18 Uhr
 Part III: 7. Dezember 2021, ab 18 Uhr

Weitere Informationen und Anmeldungen:



Online-Stammtisch für Ärzt*innen in Weiterbildung

Mit dem Stammtisch für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung möchte der Hausärzteverband Westfalen-Lippe ein Mal pro Quartal eine Plattform zum ungezwungenen und vertraulichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen bieten. Alle auftretenden Fragen und Probleme können besprochen und hilfreiche Tipps untereinander ausgetauscht werden. Der Erfahrungsaustausch und eine mögliche Vernetzung stehen dabei im Fokus. Ansprechpartner des Hausärzteverbandes stehen für Fragen zur Verfügung.

Aktuell findet der Stammtisch online statt.

Die nächsten Termine:

25. August, ab 19 Uhr

3. November, ab 19 Uhr.

Informationen und Anmeldung unter:



jetzt auch virtuell

Den Werkzeugkasten Niederlassung gibt es nun auch in einer Online-Version.

Rund um die Niederlassung in der eigenen Hausarztpraxis gibt es viele Fragen, Unsicherheiten und Anforderungen. In dieser interaktiven Seminarreihe mit 15 unterschiedlichen Modulen bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das nötige Handwerkszeug geliefert, praxisnah und kompakt.

Die Seminare werden von jungen, niedergelassenen Hausärztinnen und Hausärzten gehalten. Dadurch sind die Informationen aktuell und aus erster Hand. Konkrete Beispiele und Raum für den Austausch untereinander machen diese Seminarreihe des Hausärzteverbandes aus.

Es gibt auch zwei neue Module im Programm: „Koffer packen und loslegen: die Reise durch die Weiterbildung - und zur eigenen Praxis“ und „Play the game - sozialmedizinische Grundlagen für die Hausarztpraxis“.

Die aktuellen Termine (online und Präsenz) gibt es hier:



„Viele leise Taten mit großer Wirkung!“ Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin erstmals als Online-Event

Plötzlich Chef – wie gestalte ich jetzt meine Praxis, die Sprechstunde, die Urlaubspläne? Und wie lassen sich Praxis und Familie vereinbaren? Mit dem Schritt in die Niederlassung stand Dr. Nanni Hunn vor neuen Aufgaben und ganz praktischen Herausforderungen. Über ihre Erfahrungen als „Hausärztin und Mutter in der eigenen Praxis“ berichtete die Dortmunderin bei der ersten virtuellen Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ am 19. April erfrischend offen und ehrlich. „Kleine Kinder – kurze Sprechstunde“ – diese Devise habe sich in den ersten Jahren bewährt. „Kinder und Praxis sind parallel gewachsen. Wobei ich meinen Patienten auch immer klar sage: Ich bin hauptberuflich Mama“, sagte Hunn. Diese Flexibilität sei einer der ganz großen Vorteile der eigenen Praxis gegenüber der Klinik. „Man kann selbst gestalten und entscheiden! Wichtig ist nur: Man sollte Lust haben auf dieses Projekt Praxis!“ Diese Lust treibt Hunn bis heute an, denn die Arbeit als Hausärztin gibt ihr viel. „Das breite Patientenkontinuum ist sehr erfüllend. Die Behandlung ist sehr direkt und man kann die Erfolge seiner Arbeit gut mitverfolgen.“

Erfüllung und Gestaltungsfreiheit – diese Aspekte spielen auch für Dr. Sebastian Gesenhues, Hausarzt aus Ochtrup, eine zentrale Rolle. Gesenhues berichtete von seinen Erfahrungen aus den ersten Jahren nach dem Einstieg in eine große Gemeinschaftspraxis, mit all ihren Vorzügen („Im Vergleich zur Neugründung gibt es hier schon ein gestandenes Team, es funktioniert bereits!“), aber auch Tücken. Medizinische Schwerpunkte etablieren, Strukturen ändern – nicht immer einfach, wenn man „mit großem Schiff auf hoher See“ ist. Aber Gesenhues schaffte es, seine Ideen umzusetzen, wuchs hinein in wirtschaftliche Verantwortung und Teamführung und schreibt die erfolgreiche Praxisgeschichte weiter. Dr. Sara Schürmann, frisch niedergelassen in Soest, blickte auf ihren „Praxisstart mit Stolpersteinen“ zurück, einen Weg, der viele unerwartete Wendungen für sie bereit hielt und der dazu führte, dass sie von der überzeugten Verfechterin der Klinik-Karriere zur Hausärztin mit Leib und Seele wurde. „Früher habe ich Hausärzte belächelt“, gesteht Schürmann. „Aber irgendwann kam die Erkenntnis: Man kann auch tagsüber Leben retten!“ An den Wochenenden, in den Nächten und an Feiertagen zu Hause zu sein – das gelingt ihr jetzt, dank „Rückkehr in die Provinz“ und dem Schritt in ihre eigene Praxis. „Das war das Allerbeste, was ich machen konnte! Es macht Spaß und ist eine solche Befriedigung, Hausärztin zu sein“, sagt Schürmann heute. „Wir vollbringen viele leise Taten, erzielen damit aber eine große Wirkung! Wir sorgen nämlich dafür, dass es den Patienten gut geht.“



Vertreter des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe und der Abteilungen für Allgemeinmedizin der Universitäten Bochum und Münster und die Referenten standen den Teilnehmern Rede und Antwort.

Dass es auch aus wirtschaftlicher Sicht viele gute Gründe für das „Durchstarten als Hausarzt“ gibt, wusste schließlich Daniel Vloet, Diplom-Finanzwirt und Steuerberater, zu berichten und konnte den Gästen der Online-Veranstaltung noch eine extra Portion Motivation mit auf den Weg geben. (D.T.)



Der nächste Termin!

Die nächste Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin „Zukunft Praxis“ online findet im Rahmen des Hausärztetages Westfalen-Lippe online am 28. Oktober ab 17 Uhr statt. Anmeldungen sind schon jetzt möglich:



Gute Gründe für die Hausarztmedizin



„Als Hausärztin steht der Mensch für mich als Ganzes im Mittelpunkt meiner Arbeit. Man ist vertrauensvoller Partner in vielen Lebensabschnitten – hört zu, heilt, hilft und tröstet. Es macht Spaß, Hausärztin zu sein.“

Dr. Sara Schürmann hat sich im Frühjahr 2021 in einer eigenen Praxis in Soest niedergelassen.





„Hausarzt sein macht glücklich“

Dr. Tobias Samusch ist als Quereinsteiger zur Hausarztmedizin gekommen. Ursprünglich hatte er sich für die Psychiatrie und Psychotherapie entschieden. Mittlerweile hat er seine eigene Allgemeinarztpraxis in Soest und überlegt sogar, noch eine Zweigstelle zu eröffnen. Simone Zettler hat mit ihm darüber gesprochen, warum er sich für diesen Weg entschieden hat und wieso die Niederlassung ihm mehr Freiheiten beschert hat.

Warum ist der Hausarztjob inzwischen ein Traumberuf für Sie?

Mich macht Hausarzt sein glücklich. Ich bin gerne Hausarzt, weil ich mein ganzes Fachwissen sowie meine Begabungen und Talente anwenden kann. Das ist etwas, was man nicht in jedem Beruf hat. Ich bin gerne Hausarzt, weil da auch Platz ist für mein Steckenpferd. Das heißt, ich mache alles als Hausarzt, aber ich kann mir meine Nische raussuchen, bei der ich sage, in der möchte ich besonders gut sein. Da habe ich Spaß dran. Und das Tolle ist: Ich kann mein Steckenpferd auch wechseln.

Eine Niederlassung lohnt sich, weil...

Sich selbst niederzulassen lohnt sich, weil Sie viel mehr Freiheiten im Gegensatz zum Anstellungsverhältnis haben. Sie können selber gestalten. Sie können selber ihre Arbeitszeit einteilen. Sie können genau sagen, wie es sein soll. Und gerade für Leute, die sagen: Ich habe auch einen Anspruch an meine Arbeit. Oder für Menschen, die sagen: Ich brauche diese Work-Life-Balance, ist die Niederlassung das Richtige.

Sie selbst sind als Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin gekommen. Warum haben Sie sich für diesen Weg entschieden?

Ich bin ja ursprünglich Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Dort ist man auf ein Fachgebiet spezialisiert und das

ist eventuell etwas eindimensional. Es sei denn, Sie forschen an der Uni oder haben eine besondere Nische gefunden. Als Hausarzt wiederum machen Sie genau die Sachen, die Sie im Studium überhaupt gelernt haben.

„Wir müssen ständig dazulernen und über den Tellerrand gucken.“

Klinik vs. Hausarztpraxis – womit punktet die Praxis?

Hausarztmedizin ist etwas für schlaue Leute. Ein Hausarzt kann viel, weiß viel, macht viel und das macht einfach Spaß. Ich möchte meine Begabung nutzen können. Und als Hausarzt kann ich das viel besser als als Fachspezialist. Ich bin ja ursprünglich Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Da wird der Blickwinkel immer enger, dafür in dem Bereich auch immer besser. Aber gleichzeitig können Sie Ihre ganzen anderen Begabungen nicht anwenden. Als Hausarzt müssen Sie genau das. Sie fassen an. Sie machen kleine Chirurgie, Ultraschalluntersuchung und auch Gespräche. Zudem kann ich meine Arbeitszeit frei gestalten und muss nicht so oft am Wochenende arbeiten. Ich habe ungefähr acht Dienste im Jahr und die sind auch nicht so anstrengend wie im Krankenhaus – bei gleichem Gehalt – also ich bin super zufrieden.



Hausbesuch!

SERIE

„Durch die Teilnahme an der HZV hat man viele finanzielle Vorteile“

Gibt es Vorurteile gegenüber dem Hausarztberuf, mit denen Sie aufräumen wollen?

An der Uni habe ich immer gelernt, dass Hausärzte „Wald-und-Wiesen-Mediziner“ sind, die nichts können und von nichts eine Ahnung haben. Das war sehr despektierlich. Und mittlerweile? Hausärzte sind wissenschaftlich top, machen evidenzbasierte Medizin und müssen ganz viel wissen. Hausarzt-Medizin ist was Anspruchsvolles und vor allen Dingen deswegen anspruchsvoll, weil sie nicht immer dasselbe machen. Wir müssen ständig dazulernen und über den Teller- rand gucken.

Was macht das besondere Arzt-Patienten-Verhältnis aus?

Was ich am Arzt-Patienten-Verhältnis so toll finde? Das ist, dass man den Menschen so nah begegnet. Ich lerne Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten, Leute aus verschiedenen Berufen kennen - Menschen, die ich sonst nie kennengelernt hätte, und ich darf sie über viele Jahre des Lebens begleiten. Und ich finde, das ist ein ziemliches Geschenk. Vor allen Dingen, wenn man Menschen gern mag.

Wie sind Sie zum Hausärzteverband Westfalen-Lippe gekommen?

Zunächst waren das ganz wirtschaftliche Gründe: Ich wollte meine Praxis erfolgreich machen und die hausarztzentrierte Versorgung ist quasi das Erfolgsmodell für eine gute Hausarztpraxis. Durch die Teilnahme an der HZV hat man viele finanzielle Vorteile.

Was tut der Hausärzteverband für die Hausärztinnen und Hausärzte in der Region? Wo unterstützt er?

In meiner Region werden sehr viele Fortbildungen angeboten, beispielsweise rund um das Thema Niederlassung. Der Verband berät seine Mitglieder in wirtschaftlichen Belangen und vor allen Dingen macht er die Hausarztzentrierte Versorgung. Das bringt uns Ärzten die Möglichkeit, wirklich gute Medizin zu machen. Für mich ganz konkret bietet der Hausärzteverband Westfalen-Lippe ein tolles Netzwerk. Ich kann mich einbringen und etwas verändern, das ist mir besonders wichtig. Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe bietet mir eine starke Gemeinschaft. Ich habe dort Freunde gefunden und wir engagieren uns gemeinsam für eine bessere Medizin.

Warum ist es wichtig, sich im Berufsverband zu engagieren? Welches Thema ist Ihnen da besonders wichtig?

Als Hausarzt sind Sie nah dran am Menschen. Und genau da wissen wir, was die Medizin von morgen braucht. Und wenn wir uns nicht einbringen über den Verband, dann passiert genau das, dass am Ende der Patient vor Ort, Leute wie Sie und ich, keine gute Medizin haben. Und dafür müssen wir einstehen. Für Qualität an der Basis können letztendlich nur die Hausärzte sorgen. Ich muss ja zugeben, Nachwuchsarbeit ist für mich am wichtigsten. Das hängt auch damit zusammen, dass ich mich kürzlich selbst erst niedergelassen habe. Ich brauchte Menschen, mit denen ich mich über Fragen zur Niederlassung austauschen kann und die habe ich über den Hausärzteverband gefunden.

Lohnt sich die Mitgliedschaft auch für Nachwuchsmediziner? Was trägt der Hausärzteverband im Hinblick auf die Nachwuchsarbeit bei?

Wenn ich jetzt Student wäre und ungefähr weiß, was ich möchte, dann würde ich mich dem Hausärzteverband ganz gezielt anschließen, weil es ja darum geht, dass

ich auch in einigen Jahren, wenn ich fertiger Facharzt bin, einen guten Arbeitsplatz habe. Die Weichen werden aber jetzt gestellt – das bedeutet, ich muss mich frühzeitig vernetzen und politisch aktiv sein. Der Hausärzteverband macht viel für junge Ärzte, kurz vor der oder rund um die Niederlassung. Da gibt es wirklich tolle Seminare, vor allen Dingen den Werkzeugkasten Niederlassung. Das ist ein richtiges



Erfolgsmodell. Da lernt man, wie man eine Praxis führt – von Praktikern für Praktiker. Da werden Probleme besprochen und das hat mir persönlich auch am meisten gebracht für meine Niederlassung.



Dr. Tobias Samusch ist Hausarzt und Geschäftsführer in der Allgemeinarztpraxis am KlinikumStadtSoest. Seit 2017 ist er Facharzt für Allgemeinmedizin.

Samusch leitet den Qualitätszirkel „Hausärztliche Niederlassung im Kreis Soest“ und setzt sich für die Niederlassung und Vernetzung von neuen Hausärzten in der Region ein. Im Bereich der Ausbildung von Allgemeinmedizinern hält er regelmäßig Vorträge und Seminare, zum Beispiel im Rahmen des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen Lippe oder des Werkzeugkastens Niederlassung.

Gekommen, um zu bleiben Berufswunsch Landarzt: Dr. Dr. Michael Bloch möchte sich in Brilon niederlassen

„Komm aufs Land, Arzt!“ Das Motto des regionalen Projektes, mit dem die Stadt Brilon die Sicherstellung der ambulanten hausärztlichen Versorgung unterstützt, hat Dr. Dr. Michael Bloch direkt wörtlich genommen: Der Arzt in Weiterbildung aus Dortmund absolviert aktuell sein 5. Weiterbildungsjahr zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der Hausarztpraxis Loos und Schmidt in Brilon. Im Video-Interview berichtet er, wie er nach einem Studium der Informatik merkte, dass er doch „lieber etwas mit Menschen machen“ wollte, seinen persönlichen Reset-Knopf drückte und Medizin studierte. Er erzählt, warum er aus Überzeugung die Fach-

richtung Allgemeinmedizin gewählt hat („Es ist ein so vielschichtiges Feld, auf dem ich mich austoben darf. Ich bin froh, dass ich diese Entscheidung getroffen habe!“), was er anderen angehenden Allgemeinmedizinern raten würde und warum der Hausärzterverband Westfalen-Lippe, für den sich Bloch engagiert, nicht nur mit seinem „Werkzeugkasten Niederlassung“ eine gute Unterstützung bietet.

Dr. Dr. Michael Bloch hat für die Zeit nach dem Ende seiner Weiterbildung schon ein festes Ziel vor Augen: Er möchte bleiben und sich in Brilon niederlassen. „Brilon ist ein Juwel im Hochsauerland!

Es bringt die Vorteile einer Großstadt mit den Vorteilen einer kleinen Stadt zusammen!“

Das Video, in dem neben Dr. Dr. Michael Bloch unter anderem auch Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe zu Wort kommt und über die Angebote des Verbandes für Nachwuchsmediziner berichtet, ist auf der Website des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe veröffentlicht:



Dr. med. Dr. rer. medic. Michael Bloch (r.) absolviert gerade sein 5. Weiterbildungsjahr zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der Gemeinschaftspraxis von Annette Loos und Gregor Schmidt (l.) in Brilon. Im Video-Interview berichtet er von seinen Erfahrungen.

HEISS AUF ALLGEMEINMEDIZIN!

Die Nachwuchsinitiative des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe



Wir unterstützen und begleiten Hausärztinnen und Hausärzte von morgen auf dem Weg in die Praxis durch:

- die kostenlosen Informationsabende „Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin – Zukunft Praxis“ für Medizinstudierende und „Auf in die hausärztliche Niederlassung“ für angestellte Ärzte und Quereinsteiger
- Ersti-Taschen zum Start in das Medizin-Studium
- Stammtische für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung
- Seminare des „Werkzeugkastens Niederlassung“
- eine eigene Seminarreihe für Medizinstudierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung
- vergünstigte Fortbildungen
- Fachmessen und Get Together zum Netzwerken
- Mentorenprogramme: Begleitung durch erfahrene Hausärzte
- Berufspolitik für Einsteiger: Interessierte können bei uns mitreden und mitmischen
- Kostenlose Mitgliedschaft für Medizinstudierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung
- attraktive Serviceangebote zum Vorzugspreis für Mitglieder und umfangreiche kostenlose Dienst- und Serviceleistungen

Nachwuchsinitiative
Allgemeinmedizin



Fragen? Wünsche? Ideen?
Der direkte Draht zu uns:





Hier geht's zu den
aktuellen Terminen!



Hier geht's zur Online-
Beitrittserklärung!



Hier geht's zu unserer
Facebookseite!

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.
Massener Straße 119 a | 59423 Unna
☎ 02303 94292-0
✉ lwvl@hausarztverband-wl.de
🌐 www.hausarztverband-wl.de

„Bootcamp“ geht im Münsterland in die nächste Runde



Eine naturnahe Location mit einzigartiger Atmosphäre, dazu vier kompakte Seminare aus der interaktiven Seminarreihe „Werkzeugkasten Niederlassung“ für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung – mit dieser Mischung begeistert das „Bootcamp Werkzeugkasten Niederlassung“. Das nächste Bootcamp findet vom 2. bis 4. September in Ibbenbüren im Münsterland statt und bietet wieder ein spannendes, lehrreiches und geselliges Programm:

Donnerstag 02.09.2021 / 18 Uhr

Get-Together

Zum Auftakt und Kennenlernen sind alle Teilnehmer*innen zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen.

Freitag, 03.09.20201

Modul 09 „Drum prüfe wer sich ewig bindet ...“

– Mögliche Formen der Berufsausübung“

Das Seminar beleuchtet die Vor- und Nachteile verschiedener Formen der Berufsausübung für Allgemeinmediziner und beschäftigt sich mit der Frage, wie man Aufgaben verteilen und über längere Zeit gut zusammenarbeiten kann.

Modul 03 „Wer führt wen? – Mein Team und ich“

Im Laufe der Aus- und Weiterbildung wurden alle geführt, von Ober- und Chefärzten oder Weiterbildungern. Doch mit dem Einstieg in die Praxis bzw. Selbstständigkeit soll man auf einmal selbst die Führungskraft sein. Wie? Das hat meist niemand wirklich gelernt ...

Das Seminar zeigt auf, wie es klappen kann, mit direkten und indirekten

Führungsinstrumenten und einer guten Kommunikation. Am Abend besteht beim gemeinsamen Abendessen Gelegenheit zum Netzwerken.

Samstag 04.09.2021

Modul 12 „Ehrlich gutes Geld verdienen“

– Privatabrechnung, andere Kostenträger“

Die Formulare in der Hausarztpraxis sind vielen ein Graus. Dennoch ist der Umgang mit vielen Formularen notwendig und unumgänglich. Dieses Seminar beschäftigt sich mit allem, was nicht über die gesetzlichen Krankenkassen abgerechnet wird.

Modul 13 „Mein Haus, mein Auto, mein Boot ...“

– Welche Praxis-Ausstattung ist wirklich wichtig und sinnvoll?“

Wartezimmer-TV, Kaffeeautomat, das neueste Sonografie-Gerät, Kugelschreiber mit Praxislogo – ist das wirklich alles nötig? Gemeinsam wird besprochen, welche Praxisausstattung sinnvoll ist, was eher unter Spielerei zu verstehen ist, und auf welche Dinge man vielleicht verzichten sollte.



Info!

Die Präsenz-Veranstaltung findet unter Einhaltung der vorgegebenen Hygiene- und Abstandsregeln statt. Weitere Informationen und Anmeldung:



www.stadtwerke-muenster.de

Anzeige

Der Check-Up für Ihren Energieverbrauch

Sie möchten die Energiekosten in Ihrer Praxis deutlich senken? Dann sichern Sie sich jetzt die **günstigen Strom- und Erdgas-Konditionen** – exklusiv für Mitglieder im Hausärzteverband Westfalen Lippe e.V.!

Sprechen Sie uns an!
Wir sind persönlich für Sie da:

Andrea Freckmann
02 51.6 94-23 41
an.freckmann@
stadtwerke-muenster.de

Sabine Hölscher
02 51.6 94-23 76
sabine.hoelscher@
stadtwerke-muenster.de



Einfach. Näher. Dran.



Stadtwerke Münster

„Wir brauchen eine authentische Lehre!“

Die neue Medizinische Fakultät in Bielefeld setzt auf enge Zusammenarbeit mit den Hausarztpraxen vor Ort.



An der Universität Bielefeld entsteht derzeit die neue Medizinische Fakultät OWL. Das Medizinstudium soll im Wintersemester 2021/2022 mit zunächst 60 Studierenden starten. Die Mediziner*innenausbildung in Ostwestfalen-Lippe soll insbesondere darauf ausgerichtet sein, langfristig die ambulante ärztliche Versorgung zu verbessern, vor allem im ländlichen Bereich. Hierzu soll der Allgemeinmedizin und der Vernetzung mit akademischen Lehrkrankenhäusern und Arztpraxen auf dem Land eine besondere Bedeutung zukommen. Professorin Dr. med. Claudia Hornberg ist seit 2018 Gründungsdekanin der Medizinischen Fakultät. Professorin Dr. med. Christiane Muth wurde im Oktober 2020 aus Frankfurt nach Bielefeld auf die Professur Allgemein- und Familienmedizin berufen. Daniela Thamm hat mit ihnen über die Herausforderungen und Chancen gesprochen, die die neue Fakultät mit sich bringt.

Das Medizinstudium an der Universität Bielefeld wird einen Schwerpunkt im Bereich Allgemeinmedizin und ambulante Medizin haben. Was wird hier anders sein, als an anderen Universitäten?

Hornberg: Das Fach Allgemeinmedizin ist vom 1. Semester bis zum Praktischen Jahr (PJ) vertreten und hat mit etwa 280 Unterrichtseinheiten den höchsten

Anteil an curricularer Lehre im Bielefelder Medizinstudium. Zudem ist diese Lehre so angelegt, dass universitäre Anteile und Anteile in Hausarztpraxen eng miteinander verzahnt werden. Insgesamt sind drei ambulante Blockpraktika (zwei einwöchige nach dem 2. und 3. Semester, ein zweiwöchiges zwischen dem 7. und 10. Semester), eine vierwöchige curricular begleitete Famulatur und optional ein Wahltertial in der Allgemeinmedizin im PJ vorgesehen. Auch sind quartalsweise Kontakte der Studierenden mit chronisch kranken und ggf. multimorbiden Patient*innen in der Praxis geplant.



Professorin Dr. med. Claudia Hornberg

„Maßgeschneiderte Angebote für die Praxen“

Eine weitere Chance auf authentische, qualitätsgesicherte Lehre im Fach Allgemeinmedizin im Bielefelder Modellstudiengang ergibt sich aus der beabsichtigten Lehrtätigkeit von Hausarzt*innen als Dozent*innen – sie können aus ihrer täglichen Praxis lebendige Erfahrungen und Fallbeispiele in den Unterricht einbringen.

Welche Hürden gilt es zu überwinden?

Muth: Hausarztpraxen arbeiten zeitlich am Limit. Dennoch brauchen wir engagierte Lehrärzt*innen und -praxen für eine authentische Lehre im Fach! Dies zu meistern wird die größte Herausforderung und kann nur gelingen, wenn die akademische Allgemein- und Familienmedizin und die Hausarztpraxen der Region eine langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit eingehen – sowohl personell als auch strukturell.

Welche Rolle haben die Lehrpraxen Ihrer Ansicht nach im Medizinstudium? Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um Lehrpraxis zu werden?

Hornberg: Lehrpraxen sind immens wichtig im Medizinstudium, denn sie vermitteln den Studierenden eine bevölkerungsnahere Versorgung. Um allgemeinmedizinische Lehrpraxis zu sein, sollten die Praxen an der hausärztlichen Versorgung teilnehmen, Basisdiagnostik, wie EKG und Labor anbieten und einen Raum haben, in dem Studierende zumindest phasenweise selbstständig mit Patient*innen Anamnesegespräche und Untersuchungen durchführen können – weiteres finden Sie auf unserer Homepage (<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/medizin/ambulante-mediniz/lehrpraxen/>).

Zur Unterstützung und Vorbereitung der Kolleginnen und Kollegen in den Lehrpraxen werden (CME-)Fortbildungen

angeboten, in denen spezifische Lehrinhalte aufbereitet und bestimmte Fertigkeiten, wie etwa das Feedback-geben, geübt werden können. Hier wird besonderer Wert darauf gelegt, dass diese Angebote „maßgeschneidert“ sind, d.h. dass sie für in der Praxis Tätige leicht zugänglich sind, dass zurückliegende Fortbildungen angerechnet werden und dass ein Mix aus Online-Veranstaltungen und interaktiven Präsenzveranstaltungen angeboten wird, der den Bedürfnissen der Lehrärzt*innen entspricht.

Wie wichtig ist Ihnen eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Hausärzten?

Muth: Die liegt mir besonders am Herzen – dafür bin ich in Bielefeld angetreten! Mir ist dabei insbesondere wichtig, dass es einen bidirektionalen Austausch zu praxisrelevanten Themen gibt, und zwar in Forschung und Lehre. Nur so kann der Standort Bielefeld gedeihen, indem sich Impulse aus der Praxis nach relevanten Themen in Forschung und Lehre mit methodischem Know-how aus der akademischen Allgemein- und Familienmedizin verbinden.

Wo können die Hausärzte, vielleicht auch der Hausärzterverband, die Medizinische Fakultät OWL unterstützen?

Hornberg: In der Aufbauphase ist es besonders wichtig, dass Hausärzt*innen und Universität ins Gespräch kommen bzw. im Austausch bleiben. Das begann ja bereits 2018 mit der Curriculumentwicklung. Aktuell erreichen uns aus den Hausarztpraxen in OWL bereits erste Meldungen – bislang etwa 50 Praxen, die Lehrpraxis



Professorin Dr. med. Christiane Muth

„Innovative Versorgungskonzepte und starker Zusammenhalt“

werden wollen, zudem Interessensbekundungen zur Aufnahme einer Forschungstätigkeit. Das ist ein großartiger Start und das wird wachsen! Hier kann der Verband den Austausch unterstützen, z.B. in der Informationsverbreitung: Welche Impulse kommen aus den Praxen? Was passiert an der Uni? Für welche Lehr- und Forschungstätigkeit werden aktuell Unterstützer gesucht?

Welchen Stellenwert hat für Sie die Versorgungsforschung?

Muth: Die Versorgungsforschung ist für uns alle hochrelevant: bis heute werden empirische Belege ganz überwiegend im stationären Setting gewonnen – an hochselektierten Populationen in einer völlig anders aufgestellten medizinischen Versorgung. Diese empirischen Belege sind daher nur eingeschränkt für den ambulanten/hausärztlichen Bereich übertragbar. Daher brauchen wir zur Optimierung der Versorgung eigene Studien in Hausarztpraxen.

Welche Aufgaben haben in Ihren Augen die Kommunen, um die Studierenden auch später in der Region zu halten?

Hornberg: Kommunen können einen wirkungsvollen Beitrag leisten, insbesondere in ländlichen Regionen in OWL, die für Studierende mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zugänglich sind. Hier können z. B. Angebote für kostenlose Unterkünfte und zur Mobilitätsunterstützung helfen. Kommunen sind oft sehr innovativ, wie sie Studierenden ihre Attraktivität für eine zukünftige Ansiedlung darstellen, etwa mit guter Infrastruktur, Kinderbetreuungsangeboten oder lohnenden Ausflugszielen.

Frau Prof. Dr. Muth: Sie sind noch relativ neu vor Ort. Mit welchen Erwartungen sind Sie von Frankfurt nach Bielefeld gekommen?

Muth: Hier passt Müller-Westernhagens Songtext „Ich war nie wirklich weg“: Ich lebe seit 35 Jahren in OWL, war in den letzten 17 Jahren beruflich aber in Frankfurt am Main verortet. Nun entdecke ich vieles in OWL neu, wie viele Praxen sich mit innovativen Versorgungskonzepten befassen und wie stark deren Zusammenhalt ist. Das stimmt mich sehr zuversichtlich, denn der Aufbau in Bielefeld ist erwartungsgemäß eine Herkulesaufgabe, die nur in Zusammenarbeit mit Hausarztpraxen gelingen wird.



Weitere Informationen zur Medizinischen Fakultät OWL: <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/medizin/fakultaet/>



Ziel: Die ambulante Forschung in der Region vorantreiben

Beim Aufbau der neuen Medizinischen Fakultät OWL spielt die Forschung im ambulanten Bereich eine große Rolle und soll u.a. mit dem Aufbau eines Forschungspraxennetzwerks vorangetrieben werden. Um die Interessenslage und die Meinungen der ambulant tätigen Ärzte und Ärztinnen zum Thema Forschung zu erfassen, startet die Medizinische Fakultät OWL eine Befragung.

Welche Themen interessieren Hausärztinnen und Hausärzte und wie kann die Medizinische Fakultät OWL sie unterstützen?
Welche Gründe sprechen aus ihrer Sicht für oder gegen eine Beteiligung?

Die Medizinische Fakultät OWL freut sich über die Teilnahme an der kurzen Befragung (Dauer ca. 12 Minuten).

Ansprechpartnerinnen zur Befragung:
Ivonne Wattenberg (M.Sc.) und Rebecca Lätzsch (M.Sc.)
E-Mail: forschungspraxen.medin@uni-bielefeld.de

Hier geht's zur Befragung!





Allgemeinmedizin aus einem Guss

An der Ruhr-Universität Bochum sind Hausarztmedizin und Wissenschaft eng verknüpft

Gastbeitrag von Dr. med. Barbara Woestmann, Dr. med. Beate Lubbe & Prof. Dr. med. Horst Christian Vollmar

„Allgemeinmedizin aus einem Guss“, so lautet das Motto für die Lehre in Aus- und Weiterbildung an der Abteilung Allgemeinmedizin (AM RUB) der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Was sich dahinter verbirgt?

In drei von vier vorklinischen und in fünf von sechs klinischen Semestern erhalten die Medizinstudierenden der Ruhr-Universität Bochum von engagierten Dozentinnen und Dozenten aus der allgemeinmedizinischen Praxis Unterricht in ärztlichen Basisfertigkeiten und in den Besonderheiten des ärztlichen Vorgehens in der Hausarztpraxis.

Warum so früh im Studium Allgemeinmedizin?

Besonders die jungen Medizinstudierenden wünschen sich mit dem, was Medizin ausmacht, in Kontakt zu kommen: Sie sind offen für die Grundlagen der Anamnese, die Gestaltung der Beziehung zwischen Patient*in und Arzt/Ärztin und die ersten gegenseitigen Übungen in der körperlichen Untersuchung. Jetzt in den Zeiten der Pandemie wird es umso wichtiger, den Studierenden die Möglichkeit zu geben, praktische Fertigkeiten zu erlangen.

Zur Hausarztmedizin gehört auch die Wissenschaftlichkeit

Zum klinisch-theoretischen Studienabschnitt im 5./6 Semester gehören natürlich grundlegende Fächer wie Mikrobiologie und Hygiene, aber auch die Querschnittsbereiche zur Prävention oder zur Epidemiologie. Auch hier ist die Allgemeinmedizin vertreten.

Ab dem 7. Semester: „OWLer“ und „Bochumer“

Dann trennen sich an der Ruhr-Universität die Wege: 240 der 300 Studierenden pro Jahrgang bleiben in Bochum, 60 werden seit dem Wintersemester 2016 in Ostwestfalen-Lippe (OWL) unterrichtet. Den „Medizin Campus OWL“ für die Allgemeinmedizin aufzubauen war ein großes Stück Arbeit, denn alle Lehrveranstaltungen werden 1:1 angeboten: Das Seminar Allgemeinmedizin im 7. und 8. Semester vermittelt grundlegende Prinzipien der hausärztlichen Versorgung wie z. B. das stufendiagnostische Vorgehen in der Hausarztpraxis. Im 9./10. Semester gehen die Studierenden nochmals zwei Wochen in die Hausarztpraxis, als sogenannte Blockpraktikant*innen. Erworbenes Wissen und Fertigkeiten – Anamnese, körperliche Untersuchung, wissenschaftliches

Denken, allgemeinmedizinische Grundprinzipien – finden ihre Bewährungsprobe in der Anwendung im Praxisalltag. Selbst diejenigen, die z. B. Unfallchirurgen werden wollen, sind manches Mal von der Erfahrungsdichte und der hohen Betreuungsdichte durch die Hausärzt*innen positiv überrascht.

Weiter geht's: PJ und Weiterbildung

Damit nicht genug: Wer will, absolviert auch sein PJ-Tertial in der Allgemeinmedizin und lässt es sich auf die Weiterbildung zum Facharzt Allgemeinmedizin anrechnen und ist vier Jahre und acht Monate nach seinem Studienabschluss reif für die Facharztprüfung. Auch diese Abschnitte werden begleitet durch PJ-Seminare und das umfangliche Angebot des KWWL – Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe mit kostenfreiem Seminarprogramm für die eingeschriebenen Ärzt*innen in Weiterbildung, Mentoring durch erfahrene Hausärzt*innen und auch Train the trainer Veranstaltungen für die Weiterbildungsbefugten.



Weitere Informationen und Kontakt:
<http://www.allgmed.ruhr-uni-bochum.de/>





Blick in die Studienpraxis der WWU Münster.

„Gemeinsam die schönste Fachdisziplin weiterentwickeln“

Gastbeitrag des Centrums für Allgemeinmedizin (CAM) der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Neben der Leitlinienentwicklung, einem traditionellen Schwerpunkt im Centrum für Allgemeinmedizin (CAM) an der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, stellt die Lehre in der Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Eckpfeiler der Einrichtung mit aktuell zwölf (Teilzeit-)Mitarbeiter*innen und knapp 140 zertifizierten und geschulten Lehrpraxen dar. Flankiert durch extrauniversitäre Nachwuchsarbeit, z. B. mit dem Hausärzterverband Westfalen-Lippe im Rahmen der Nachwuchsinitiative, können insbesondere hier angehende Kolleg*innen frühzeitig und nachhaltig für den Hausarztberuf begeistert werden.

Durch eine intensive bundesweite Vernetzung konnten und können (Ausbildungs-)Standards für das Fach entscheidend mitgestaltet werden. In einem zentralen Ausbildungsabschnitt, dem Blockpraktikum in der Allgemeinmedizin, lernen die Studierenden z. B. aktuell den Praxisalltag in der hausärztlichen Versorgung kennen und können in den Lehrpraxen und begleitend in der fakultätseigenen Stu-

dienpraxis (u. a. mit Simulationspatienten-Einsatz) praktische Fähigkeiten mit theoretischem Wissen verknüpfen. Die Evaluationen der Lehrveranstaltungen sind überaus positiv. Die Studierenden sind so begeistert, dass das Centrum für Allgemeinmedizin – Tendenz steigend – erfreulich großen Zuspruch für das Wahlfach Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr verzeichnen kann.



Dr. med. Ralf Jendyk,
kommissarischer Leiter
des Centrums
für Allgemeinmedizin

Aus- und Weiterbildung in der Allgemeinmedizin: Im CAM eng miteinander verzahnt

Im Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe (KW WL), das von universitärer Seite vom CAM der WWU-Münster und der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum betrieben wird, ist das CAM mit der Gestaltung des Seminarprogramms betraut. Das Kompetenzzentrum Weiterbildung bietet darüber hinaus Mentorings für Ärzt*Innen in Weiterbildung und Qualifizierungstrainings für Weiterbilder an.

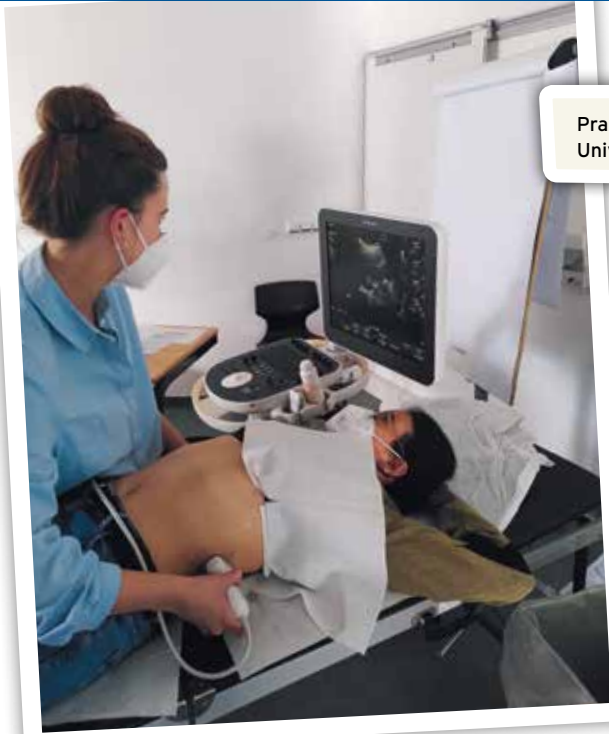
Forschung aus der Praxis für die Praxis

Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Verbund HAFO.NRW besteht aus acht universitären Instituten für Allgemeinmedizin in NRW und das CAM ist Teil davon. Ziel des Projektes ist der nachhaltige Aufbau einer hausärztlichen Forschungsinfrastruktur in NRW. „Wir sind überzeugt: Forschung im hausärztlichen Bereich sollte federführend durch Hausärzte erfolgen“, betont Dr. med. Ralf Jendyk, Leiter des Centrums für Allgemeinmedizin. HAFO.NRW werde zu solider Forschung mit hoher methodischer Qualität in diesem wichtigen Sektor beitragen und so die allgemeinmedizinische Forschung und Praxis langfristig stärken. „Die Allgemeinmedizin befindet sich im Aufwind“, so Ralf Jendyk. „Lassen Sie uns gemeinsam diesen positiven Schwung nutzen und unsere (die schönste!) Fachdisziplin weiterentwickeln!“



Info & Kontakt:

- Weitere Informationen zum hausärztlichen Forschungspraxennetz direkt im CAM gibt es per Mail unter: hafo.nrw@uni-muenster.de oder demnächst auch auf www.hafo.nrw
- Das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Westfalen-Lippe stellt sich vor unter: www.kw-wl.de
- Mehr über die Arbeit des Centrums für Allgemeinmedizin oder das Engagement akademische Lehrpraxis des CAM erfahren Interessierte unter: allgemeinmedizin@uni-muenster.de



Praxisnah: Sonografiekurs an der Universität Witten/ Herdecke.

„Unser Labor ist die Praxis“

Allgemeinmedizin an der Universität Witten/Herdecke

Die Universität Witten/Herdecke stärkt die Allgemeinmedizin. Mit Prof. Klaus Weckbecker und Prof. Achim Mortsiefer wurden zwei in der Praxis tätige Hausärzte auf Professuren berufen. Ein klares Signal der Universität für eine praxisnahe Ausbildung der Studierenden. Schon jetzt gehören acht Wochen Praktika in hausärztlichen Praxen zum Studium in Witten, zusätzlich haben die Studierenden die Möglichkeit im Track „Ambulante Gesundheitsversorgung“ weitere acht Wochen in der ambulanten Gesundheitsversorgung zu lernen. Hier ist das Spektrum bewusst sehr vielfältig und reicht von der urologischen Facharztpraxis, über Notfallambulanzen bis hin zur ambulanten Palliativmedizin. Trotz attraktiver Konkurrenzangebote wie einem Track „Digitale Medizin“ haben sich die meisten Studierenden bewusst für den Track „Ambulante Gesundheitsversorgung“ entschieden.

Die Praktika sowohl in den Hausarztpraxen aber auch in den Facharztpraxen sind eingebettet in vor- und nachbreitende Seminare u. a. mit den Schwerpunkten Symptomorientierte Diagnostik,

EKG Befundung und Sonografie. Die Wittener Studierenden werden also nicht nur besonders viele Wochen in Praxen ausgebildet, sondern werden auch besonders intensiv auf diese Zeit in der Praxis vorbereitet. Sowohl Studierenden als auch den Lehrärztinnen und Lehrärzten steht mit einem separaten Logbuch zu jedem Praktikum ein wichtiger Leitfaden für die Tage in der Praxis zur Seite.

Die nächste Generation ausbilden

Zusätzlich tauschen sich erfahrene und neu hinzugekommene Lehrärztinnen und Lehrärzte mit der Leitung der Allgemeinmedizin online unmittelbar vor dem Praktikum aus. So gehen Lehrende und Studierende gut vorbereitet in die Praxiswochen.

Aber der Lehrstuhl für Allgemeinmedizin vertritt das Fach nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung: „Unser Labor ist die Praxis!“. Mit ganz unterschiedlichen Methoden erforschen die Wittener Fragen aus der hausärztlichen Praxis. Hier binden die Forschenden die hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen schon bei der Entwicklung der Forschungsideen ein und entwickeln die Projekte im Team auch mit Beteiligung der Medizinischen Fachangestellten. So

entstehen lokale Forschungsgruppen die Fragen aus der Praxis in der Praxis erforschen und hierbei von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität unterstützt werden. Praktische Erfahrung und wissenschaftliche Expertise bilden den fruchtbaren Boden für die Forschungsprojekte.

Eine solche praxisnahe Ausbildung und Forschung sind nur möglich, wenn die Aufgaben auf viele Hausärztinnen und Hausärzte verteilt werden. Die Hausarztpraxen der Region sind daher herzlich eingeladen, sich ein Bild zu machen und gemeinsam mit der Allgemeinmedizin der Universität Witten/Herdecke die nächste Generation auszubilden.



Kontakt:

**Lehrstuhl für Allgemeinmedizin
und Interprofessionelle Versorgung
Universität Witten/Herdecke
Fakultät für Gesundheit/Department
für Humanmedizin**

**Alfred-Herrhausen-Straße 50
58448 Witten**

Mail: Klaus.Weckbecker@uni-wh.de

Telefon: 02302 926-7373

Fax: 02302 926-745



Ja, ich will...

„...eine einfache und schnelle Abrechnung und genug Zeit für meine Patienten.“

Die Hausarztverträge

Mehr wirtschaftliche Sicherheit und Effizienz, innovative Verträge und eine bessere Versorgung:

Profitieren auch Sie von den vielen Vorteilen der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV).

Das Team des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe berät Sie gerne telefonisch, per E-Mail oder auch persönlich bei Ihnen in der Praxis.

Tel.: 02303/94292-0 · hzv@hausarztverband-wl.de · www.hausarztverband-wl.de



Die Fortbildungs-Newcomer und Klassiker ab Sommer

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe und die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe erweitern und überarbeiten ihr Seminar und Workshop-Angebot fortlaufend, um es passgenau auf die Bedürfnisse der Hausärztinnen und Hausärzte, der Medizinischen Fachangestellten und Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis (VERAH®) und der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung anzupassen. Zur Auswahl stehen sowohl Online- und E-Learning-Formate, als auch Präsenzveranstaltungen für die jeweiligen Zielgruppen und für das gesamte Praxisteam. Diese finden unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Corona-Situation und -vorgaben statt.

Der „Hausarzt in Westfalen“ stellt hier einige Fortbildungs-Schwerpunkte und neue Seminarreihen vor. Natürlich sind auch die beliebten Fortbildungsklassiker aus den Bereichen Kommunikation, Praxismanagement, Allgemeinmedizin, HZV oder Abrechnung weiter im Angebot und können, wie alle Online- und Präsenz-Seminare, über die Website des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe gebucht werden.

Die E-Learning-Module:

Von Schlafstörungen bis Polypharmazie

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe hat eigene E-Learning-Module entwickelt, die in Kürze über die Lernplattform ILIAS angeboten werden.

Die Fortbildungsthemen:

- Aufklärung über die Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende
- Antikoagulation
- Schlafstörungen
- Polypharmazie
- Lunge & Alter

DMP-Fortbildungen

Zudem bietet der Hausärzterverband Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe DMP-spezifische Online-Fortbildungen an. Mitglieder des Hausärzterverbandes und der Akademie profitieren hier von einem Vorzugspreis.

Die Fortbildungstage

Die traditionellen Fortbildungstage in den Bezirken des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und der Hausärztetag Westfalen-Lippe finden aufgrund der Corona-Situation online statt. Sie richten sich an alle interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Update Allgemeinmedizin

(im Rahmen des Hausärztetages Westfalen-Lippe)
30.10.2021, online

HZV-Fortbildungstag Bezirk Nord „Legden“

17.11.2021, online

DMP-Fortbildungstag „Alles auf einen Streich 3 in 1 Dortmund“

24.11.2021, online

Die Seminar-Newcomer:

Update chronische Herzschwäche - Neues aus der Telemedizin

28.07.2021, online

pAVK - periphere arterielle Verschlusskrankheit: aktuelle Standards der Diagnostik und Therapie

18.08.2021, online

27.10.2021, online

Altersdepression - Besonderheiten in der Therapie und Diagnostik (3 CME-Punkte)

07.10.2021, online

MFA-Tag (8 VDBD-Punkte)

17.11.2021, online

Depression - erkennen und behandeln

09.12.2021, online

FORTBILDUNGEN

- ✓ PHARMAFREI
- ✓ EVIDENZBASIERT
- ✓ REGIONAL
- ✓ HOCHKARÄTIGE REFERENTEN

Der Sonografie-Workshop

Die einzelnen Fortbildungen der neuen Schwerpunktreihe rund um die Sonografie finden in Zusammenarbeit mit der Praxis Dr. Viktor Rüttermann in Drensteinfurt als Präsenzfortbildungen unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation statt.

Leber und Gallenblase (7 CME-Punkte)

11.07.2021, Drensteinfurt

Gastrointestinaltrakt und Pankreas (6 CME-Punkte)

11.07.2021, Drensteinfurt

Thorax und Frakturen-Weichteilsonografie (6 CME-Punkte)

25.09.2021, Drensteinfurt

Schilddrüse und Kompressionssonografie Beinvenen (6 CME-Punkte)

25.09.2021, Drensteinfurt

Grundlagen, Leitstrukturen, Bauchortenaneurysma-screening

19.03.2022, Drensteinfurt

Niere und kleines Becken

19.03.2022, Drensteinfurt

Leber und Gallenblase

02.04.2022, Drensteinfurt

Gastrointestinaltrakt und Pankreas

02.04.2022, Drensteinfurt

Thorax

24.09.2022, Drensteinfurt

Schilddrüse

24.09.2022, Drensteinfurt

Lymphknoten

12.11.2022, Drensteinfurt

NEU!

Kompressionssonografie Beinvenen, Frakturen und Weichteilsonografie

12.11.2022, Drensteinfurt

Für Nachwuchsmediziner:

Basics Abrechnung - EBM

20.07.2021, online

23.11.2021, online

Erfolgreich ins Ziel - Bewerbungstraining für Studierende der Medizin

08.07.2021, online

Basics in der Allgemeinmedizin - von Nachwuchsmedizinern für Nachwuchsmedizinern

21.08.2021, online

EKG registrieren, verstehen und interpretieren

08.09.2021, online

Auf in die hausärztliche Niederlassung für angestellte Ärzte und Quereinsteiger

06.10.2021, Hagen

Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin - Zukunft Praxis

(Im Rahmen des Hausärztetages Westfalen-Lippe)

28.10.2021, online

Werkzeugkasten Niederlassung:

Modul 08 / Freude mit Formularen und Umgang mit Bürokratie

29.10.2021, online

Modul 15 / Play the game - Sozialmedizinische Grundlagen für die Hausarztpraxis

30.10.2021, online

Modul 03 / Wer führt wen? - Mein Team und ich

30.10.2021, online

Modul 05 / How to go to prison, oder: Wie Sie sich auf dem Minenfeld der Vorschriften und Gesetze bewegen

10.11.2021, online

Modul 04 / Das Genie beherrscht das Chaos - Praxisorganisation

04.12.2021, online

Modul 07 / Irren lernt man - Qualitäts- und Fehlermanagement in der Arztpraxis

04.12.2021, online

Die Bootcamps für den Nachwuchs:



„Bootcamp Münsterland“

02. - 04.09.2021, Ibbenbüren



Info & Kontakt:

- Alle Fortbildungen können über die Website des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe unter www.hausaerzverband-wl.de („Fortbildungen“) mit wenigen Klicks online gebucht werden.
- Informationen zum Fortbildungsangebot liefert auch der Newsletter des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. Einfach abonnieren unter www.hausaerzverband-wl.de und immer auf dem Laufenden sein.
- Kontakt zum Fortbildungsteam des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe unter fortbildung@hausarztverband-wl.de oder lvwl@hausarztverband-wl.de oder telefonisch unter 02303 94292-0.



HZV-Sprechstunde
des Teams Praxisberatung

SERIE

So klappt die Praxisübergabe



Rund 175.000 Hausärztinnen und Hausärzte und über 5,8 Millionen Versicherte nehmen aktuell an den Verträgen zur Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) teil - Tendenz steigend. Interessierte Hausarztpraxen in der Region Westfalen-Lippe werden dabei durch das Team Praxisberatung begleitet. Für den „Hausarzt in Westfalen“ beantworten Annika Bartling und Silke Wernicke Fragen rund um die HZV.

Sie geben bald Ihre Praxis an einen Nachfolger ab oder wechseln ins Angestelltenverhältnis und fragen sich, welche Auswirkungen dies auf Ihre Teilnahme an den HZV-Verträgen hat?

Das Team Praxisberatung beantwortet die wichtigsten Fragen zur Abwicklung von Praxisübernahmen und zur damit verbundenen Umschreibung von HZV-Patienten in den jeweiligen HZV-Verträgen.

Wie weit im Voraus sollte ich Änderungen meiner vertragsärztlichen Tätigkeit bzw. meiner Praxiskonstellatation mitteilen?

Änderungen der vertragsärztlichen Tätigkeit oder der Praxiskonstellatation sollten immer so früh wie möglich mitgeteilt werden. Um einen reibungslosen Ablauf im Rahmen der HZV-Verträge zu ermöglichen, müssen mindestens drei Monate vor Quartalsende wichtige Änderungen mitgeteilt werden. Wechseln Sie zum Beispiel in ein Angestelltenverhältnis, können Sie nicht an allen HZV-Verträgen teilnehmen

und müssen Ihre Teilnahme mit einer Frist von drei Monaten zum Quartalsende kündigen. Gleiche Fristen gelten, wenn Sie Ihre Praxistätigkeit aufgeben.

An welchen Verträgen kann ich auch als angestellter Hausarzt weiterhin teilnehmen und was muss ich beim Wechsel ins Angestelltenverhältnis sonst noch berücksichtigen?

An den HZV-Verträgen mit der AOK NordWest, Knappschaft, TK, IKK classic und spectrumK können auch angestellte Hausärzte teilnehmen. Da der Praxisinhaber Ihrer Teilnahme als angestellter Arzt zustimmen muss, müssen Sie die Zustimmung des Praxisinhabers schriftlich vorweisen.

Hierzu kann das Formular für angestellte Ärzte genutzt werden:



An den HZV-Verträgen mit der LKK, den Ersatzkassen, der GWQ Hausarzt+ und der Novitas BKK können angestellte Hausärzte nicht teilnehmen. Hier müssen Sie Ihre Teilnahme vor Beginn des Anstellungsverhältnisses entsprechend schriftlich kündigen.

Ich möchte meine eingeschriebenen HZV-Patienten auf einen Nachfolger oder den zukünftigen Praxisinhaber umschreiben. Welche Schritte sind hierfür erforderlich?

Nur in den HZV-Verträgen mit der AOK

NordWest und der Knappschaft gibt es einen Prozess, mit dem die HZV-Patienten automatisch auf einen Nachfolger umgeschrieben werden können. Folgende Unterlagen sind hierfür einzureichen: Das Meldeformular „Praxisaufgabe und ggf. Meldung eines Nachfolgers“ muss zu folgenden Fristen an die Hausärztliche Vertragsgemeinschaft gesendet werden:

- 10.10. → Patientenübernahme ab Q1
- 10.01. → Patientenübernahme ab Q2
- 10.04. → Patientenübernahme ab Q3
- 10.07. → Patientenübernahme ab Q4

Zum Meldeformular „Praxisaufgabe und ggf. Meldung eines Nachfolgers“:



Der Nachfolger beantragt spätestens zu den oben genannten Fristen die Teilnahme an den HZV-Verträgen mit der AOK NordWest und Knappschaft. Spätestens am 1. Tag der Patientenübernahme muss der Nachfolger die Vertragsarztzulassung nachweisen. Die HZV-Teilnahmen können online unter folgendem Link beantragt werden: <http://www.hausarzt-service-online.de>.

In allen anderen HZV-Verträgen müssen die Patienten bei dem Nachfolger neu in die HZV eingeschrieben werden. Hierbei sind die bekannten Fristen zur Einschreibung von Patienten in die HZV zu berücksichtigen.

Änderung des Arztstatus

Wechsel ins Angestelltenverhältnis

Abgabe der Kassenzulassung

Fortführung der HZV-Verträge?

JA

NEIN

EK, LKK, GWQ Hausarzt+, Novitas BKK: Verträge schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende kündigen

Alle Verträge schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende kündigen

Alle Verträge schriftlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Quartalsende kündigen

AOK, KBS, TK, IKK classic, spectrumK: Formular angestellte Ärzte an HÄVG senden



Eingeschriebene HZV-Patienten sollen auf einen anderen Hausarzt umgeschrieben werden

JA

NEIN

TK, IKK classic, LKK, EK, GWQ Hausarzt+, spectrumK, Novitas BKK: Automatische Umschreibung der Patienten NICHT möglich, Patienten müssen zu folgenden Fristen neu in die HZV eingeschrieben werden
 01.02. → Beginn Teilnahme Q2
 01.05. → Beginn Teilnahme Q3
 01.08. → Beginn Teilnahme Q4
 01.11. → Beginn Teilnahme Q1

Keine weiteren Schritte erforderlich

AOK, KBS: Automatische Umschreibung der Patienten zu folgenden Fristen möglich
 10.01. → Patientübernahme ab Q2
 10.04. → Patientübernahme ab Q3
 10.07. → Patientübernahme ab Q4
 10.10. → Patientübernahme ab Q1

Meldeformular geregelte Praxisübernahme (GPÜ) einreichen



Nachfolger beantragt HZV-Teilnahme unter <http://www.hausarzt-service-online.de>



Das Team Praxisberatung

Silke Wernicke und Annika Bartling vom Team Praxisberatung des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe begleiten Hausärztinnen, Hausärzte und Medizinische Fachangestellte, die in Westfalen-Lippe bereits an der HZV teilnehmen oder in ihren Praxen mit der Hausarztzentrierten Versorgung starten möchten.



Silke Wernicke

ist HZV-Beraterin der ersten Stunde: Seit 2005 beim Landesverband kümmert sie sich seit dem Durchbruch der Hausarztzentrierten Versorgung vor zehn Jahren intensiv um dieses Thema.



Annika Bartling

verstärkt das Team Praxisberatung seit März 2020. Für die studierte Gesundheitsökonomin war die HZV bereits während ihrer jahrelangen Tätigkeit als Vertragsprojektleiterin bei der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG) in Köln das zentrale Thema. Nach ihrem Wechsel zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe steht für sie nun ebenfalls die persönliche Beratung der Praxisteams in der Region im Fokus.

Das Team Praxisberatung ist zu erreichen unter **Tel.: 02303 94292-0** oder per E-Mail unter **hzv@hausarztverband-wl.de**
 Alle HZV-Verträge gibt es online: **www.hausarztverband-wl.de**
 HZV-Informationen für Ihre Patienten gibt es unter: **www.mein-hausarztprogramm.de**



Unterstützung und Tipps für **PTQZ-Moderatoren**



Leitfaden für Online-Qualitätszirkel

Regelmäßige Pharmakotherapie Qualitätszirkel (PTQZ) sind ein wesentlicher Baustein, auf dem die hohe Qualität der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) basiert. Um auch in Zeiten der Corona-Pandemie nicht auf den gewohnten und in den HZV-Verträgen vorgeschriebenen Austausch mit anderen Qualitätszirkel-Mitgliedern zu verzichten, führen immer mehr niedergelassene Ärztinnen und Ärzte ihre Sitzungen mit Hilfe von Video-Konferenzsystemen durch. Gerne möchte der Hausärzterverband Westfalen Lippe diese Bereitschaft und Eigeninitiative unterstützen und hat für die PTQZ-Moderatoren einen umfangreichen Leitfaden zur Durchführung eines virtuellen PTQZ erstellt. Er steht im Mitgliederbereich der Website zum Download bereit:

Hier geht's zum Leitfaden!



Neue Scanner-App erleichtert Organisation

Im Zuge des digitalen Fortschritts hat die Scanner-App den PTQZ-Hand-Scanner abgelöst. Dadurch wird die Organisation des PTQZ für die Moderatorinnen und Moderatoren noch einfacher.

Die nächsten Termine zur Scanner-App-Schulung:

- 1. September 2021, 15 Uhr
- 3. November 2021, 15 Uhr

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- einfaches und schnelles Einscannen der Teilnehmer mit Ihrem Smartphone
- kein zusätzliches Gerät mehr erforderlich
- automatische Übermittlung der PTQZ-Teilnehmerdaten in das Arztportal des Hausärzterverbandes
- 50 Euro Digital-Prämie bei Nutzung der Scanner-App
- Zeitersparnis bei der Registrierung

Anmeldungen sind hier möglich:



Aus technischen Gründen können keine weiteren Daten mit dem PTQZ-Scanner mehr übermittelt werden. PTQZ-Moderatorinnen und -Moderatoren sind zu einer kostenlosen Schulung zur Nutzung der Scanner-App und zur Erklärung der Online-Durchführung eines PTQZ eingeladen.

Praktisches Starterkit

Zudem erhalten alle PTQZ-Moderatorinnen und -Moderatoren ein praktisches „Starterkit“, das unter anderem Infolyer mit einem Überblick zu allen Tools für PTQZ-Moderatorinnen und Moderatoren beinhaltet sowie Notizblöcke, Kugelschreiber, FFP2-Masken und Snacks.

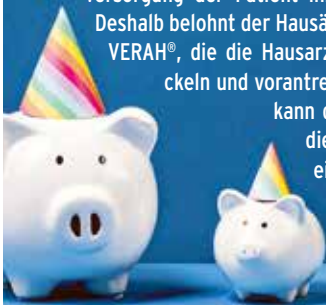


Rückmeldeschein für alle PTQZ-Moderator*innen

Neu in diesem Zusammenhang ist der Rückmeldeschein, der von allen aktiven oder zukünftigen PTQZ-Moderator*innen ausgefüllt werden soll. Mithilfe dieses Formulars kann der Hausärzterverband Westfalen-Lippe gezielt Informationsmaterial zur Verfügung stellen. Der Rückmeldeschein kann telefonisch unter 02303/94292-0 oder per E-Mail unter hzv@hausarztverband-wl.de bestellt werden.

HZV-Challenge: Patienten einschreiben und gewinnen

Die Hausarztzentrierte Versorgung bietet den Rahmen für eine bessere Versorgung der Patient*innen und stärkt die Hausarztpraxen. Deshalb belohnt der Hausärzteverband Westfalen-Lippe MFA und VERAH®, die die Hausarztzentrierte Versorgung weiterentwickeln und vorantreiben. Bei der neuen „HZV-Challenge“ kann das Praxisteam, das bis zum Stichtag die meisten Patientinnen und Patienten einschreibt, attraktive Preise gewinnen.



Teilnehmen können die Teams (MFA und VERAH®) der Hausärztinnen und Hausärzte in Westfalen-Lippe, die an den HZV-Verträgen teilnehmen, Patienten in die HZV einschreiben und sich über die Website des Verbandes für das Gewinnspiel registrieren. Es gelten die Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel.

Die Teams (die Hausarztpraxen), die bis zum nächsten Einschreibetermin am 1. August 2021 die meisten Patienten pro Arzt (=LANR) für das 4. Quartal 2021 in die HZV eingeschrieben haben, gewinnen folgende Preise:

Platz 1 500 € für die Team-Kasse

Platz 2 300 € für die Team-Kasse

Platz 3 100 € für die Team-Kasse

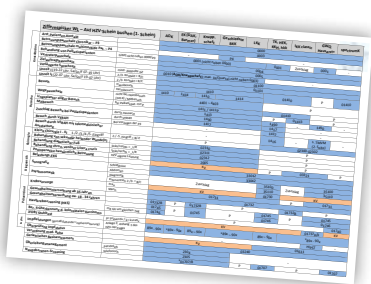


Zur HZV-Challenge

Kostenlos im Shop: Laminierte Ziffernspicker

Im Shop des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe stehen für Praxen, die an der Hausarztzentrierten Versorgung teilnehmen, nützliche Helfer für den Praxisalltag bereit:

Der laminierte Ziffernspicker bietet einen kompakten Überblick über alle wichtigen Ziffern zu den HZV-Verträgen in Westfalen-Lippe. Er kann im Format DIN-A-4 und DIN-A-3 kostenfrei bestellt werden.



Zum Shop des
Hausärzteverbandes
Westfalen-Lippe:



Videoclips: Gute Gründe für die HZV

Es gibt viele Gründe, am Hausarztprogramm, auch Hausarztzentrierte Versorgung (HZV) genannt, teilzunehmen. Im Video „Gute Gründe für die HZV“ berichten Hausärzte und Medizinische Fachangestellte von ihren Erfahrungen und machen deutlich, warum sich die Teilnahme an der HZV lohnt.

Hier geht's zum Video:



Das Plus für Ihre Praxis: Die HZV-Online-Seminare

Welche Vorteile bietet die HZV? Wie läuft die Patienten-Einschreibung? Und welche Tipps erleichtern die Abrechnung? Antworten auf diese und weitere Fragen rund um die Organisation der Hausarztzentrierten Versorgung in der Praxis bieten die HZV-Online-Seminare des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. Die Themen werden fortlaufend erweitert und auf die Bedürfnisse der Praxen abgestimmt.

Aktuell stehen folgende Online-Seminare zur Auswahl:

- **HZV - Das Plus für Ihre Praxis (kostenlos)**
- **HZV - Abrechnungsworkshop & more (kostenlos)**
- **HZV - Einschreibung der Patienten leicht gemacht (kostenlos)**
- **Blitzseminar zur Quartalsabrechnung**
- **HZV-Abrechnungsoptimierung NEU!**

Zu den Terminen:



Corona-FAQs: COVID-19-Schutzimpfung bei HZV-Patienten

Auf der Homepage des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe sind Antworten zu den wichtigsten Fragen rund um Corona in der HZV-Praxis hinterlegt: Die aktuellen Corona-FAQs informieren unter anderem zur Abrechenbarkeit von COVID-19-Schutzimpfungen bei HZV-Patienten.

Hier geht es zu
den aktuellen
Corona-FAQs:





Auf den Geschmack gekommen: Durchstarten mit der Hausarztzentrierten Versorgung

Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt teilnehmende Praxen mit umfangreichem Serviceangebot – Aktion: Online-Praxisberatung

Nie ist die zentrale Rolle, die die Teams in den Hausarztpraxen innerhalb des Gesundheitssystems einnehmen, deutlicher spürbar gewesen, als in Zeiten der Corona-Pandemie. Ohne Hausarzt bricht die wohl wichtigste Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten weg, wenn es um die eigene Gesundheit geht. Das Modell der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV), das in Westfalen-Lippe bereits seit Jahren etabliert ist und permanent weiterentwickelt wird, bietet den Praxen die Möglichkeit, diese wichtige Position zu untermauern und auch langfristig zu sichern. „Insgesamt nehmen schon rund 17.500 Hausärztinnen und Hausärzte und 5,8 Millionen Versicherte an der HZV teil – Tendenz steigend“, sagt Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Die Nachfrage ist weiter groß.“

Das so genannte Hausarztprogramm bietet viele Vorteile. Da der Patient den Hausarzt zum ersten Ansprechpartner in Gesundheitsfragen macht, laufen hier alle Fäden zusammen. Der Hausarzt koordiniert die gesamte Behandlung und ist so immer auf dem aktuellen Stand – die Hausarztpraxis ist im Zentrum

der Gesundheitsversorgung. Zudem profitieren Hausarztpraxen, die an der HZV teilnehmen, von einem einfachen, pauschalierten Vergütungssystem. „Über die HZV-Verträge, die der Hausärzterverband mit den Krankenkassen aushandelt, erzielen die Ärztinnen und Ärzte deutlich höhere Honorare, als im Kollektivsystem“, weiß Anke Richter-Scheer. Weitere Vorteile der HZV: Die Schlussabrechnung erfolgt früher als im Kollektivsystem. Zudem gibt es ein umfangreiches Serviceangebot, mit dem der Hausärzterverband Westfalen-Lippe die Praxen unterstützt.

„HZV-Durchstarter-Pakete“

„Wir bieten eine große Auswahl an kostenlosen Online-Seminaren rund um die HZV, kompetente Beratung durch unser HZV-Team, breit aufgestellte Informationen auf unserer Website mit allen aktuellen Vertragsunterlagen, Tipps zur Einschreibung der Patienten und Abrechnungshilfen“, so Anke Richter-Scheer. Neu-Einsteiger und alle, die die HZV in ihrer Praxis noch stärker ausbauen möchten, erhalten zudem einen Gutschein für eine kostenlose

Online-Praxisberatung und ein „Durchstarter-Paket“ mit allen wichtigen Infos, praktisch und kompakt gebündelt auf einem USB-Stick.



Informationen zur HZV-Teilnahme und -Umsetzung in der Praxis gibt es unter www.hausaerzterverband-wl.de (HZV), telefonisch unter Tel.: 02303 94292-0 und per E-Mail unter hzv@hausarztverband-wl.de

VERAH®-QZ: Kollegin- nengespräche online

Gerade in Coronazeiten ist ein fachlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen unerlässlich. Eine gute Möglichkeit bieten die VERAH®-Qualitätszirkel, die es bereits in vielen Regionen von Westfalen-Lippe gibt, und die auch online durchgeführt werden können. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt alle VERAH®-QZ-Moderatorinnen bei der Organisation ihres Online-Qualitätszirkels und bietet praktische Tipps und Hilfsmittel an.

Informationen gibt es unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de



„MFA mal anders“: Job- und Karriereportal bringt Praxen und MFA zusammen

„MFA mal anders“ ist ein Job- und Karriereportal speziell für Medizinische Fachangestellte, die sich zu beruflichen Perspektiven, Fort- und Weiterbildungsangeboten und Gehaltsmöglichkeiten informieren und Zugriff auf interessante Stellenangebote haben möchten. Über 30.000 MFA nutzen das Portal bereits. Und auch für Hausärztinnen und Hausärzte, die auf der Suche nach neuen Mitarbeiter*innen sind, hilft das Portal, per Stellenanzeige genau die Mitarbeiterin zu finden, die zur jeweiligen Praxis passt.

Als neuer Kooperationspartner des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe gewährt

MFA mal anders Verbandsmitgliedern besondere Vorteile: Stellenanzeigen werden alle 14 Tage automatisch wieder auf die erste Seite der Jobbörse gesetzt. Sie haben eine 60-tägige Laufzeit und können durch eine erhöhte Reichweite bei Google, in MFA-Facebook-Gruppen, bei Instagram, auf Website und im Newsletter eine große Reichweite erzielen.

Weitere Informationen gibt es unter www.hausarztverband-wl.de („MFA“), unter Tel.: 02303 94292-0 und lvwl@hausarztverband-wl.de

Info: Moderatorinnen- ausbildung am 7. Juli

Der Termin für die nächste VERAH®-QZ-Moderatorinnenausbildung steht fest: Sie findet am 7. Juli statt.

Weitere Informationen und Anmeldung:



MFA-Tag online am 17. November

„Patientenführung in der Pandemie“, „Update Telematikinfrastruktur“ oder „Abrechnungsoptimierung: HZV und EBM“ – beim großen MFA-Tag online des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe am 17. November können sich MFA und VERAH® auf spannende Online-Fortbildungen und Vorträge zu aktuellen Themen und Fragestellungen freuen.

Von 14 bis 18.45 Uhr wird in fünf Sessions ein maßgeschneidertes Programm angeboten, das mit 8 VDBD-Punkten zertifiziert ist.

Weitere Informationen und Anmeldung:



GUDRUN SCHNOOR
Steuerberaterin

Ihre
FACHBERATERIN
für das Gesundheitswesen
(DStV e.V.)

Anzeige

Als Fachberaterin für das Gesundheitswesen steht Ihnen Frau Gudrun Schnoor zur Verfügung. So können Sie bei allen Fragen der Praxisführung und Entwicklung zielgerichtet und zukunftsorientiert Entscheidungen treffen.

Wertvolle Unterstützung des Teams Gudrun Schnoor für Ärzte und Zahnärzte:

- Ob Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft, Aufnahme oder Ausscheiden von Mitgesellschaftern – wir stehen Ihnen in allen Fällen beratend zur Seite.
- Wir helfen Ihnen, bei der Entscheidung „Berufsausübungsgemeinschaft“ oder „medizinisches Versorgungszentrum“ die Möglichkeiten und Voraussetzungen auch im Arzt- und Zulassungsrecht abzuwägen und für Sie die optimale Gesellschaftsform zu finden.
- Bei Praxisverkauf oder -verkauf stehen wir Ihnen in allen Fragestellungen zur Seite. Dadurch haben Sie den Rücken für Ihre Entscheidung frei.

- Selbstverständlich sind wir nach der Gründung weiterhin für Sie Ansprechpartner für alltägliche bürokratische Anforderungen.
- Wir prüfen Ihre IGe-Leistungen eingehend auf Umsatz- und Gewerbesteuerpflicht, so kennen Sie rechtzeitig Ihre Steuerlast und können Ihre Preisgestaltung darauf abstimmen.
- Wir berechnen rechtzeitig Ihr jährliches Steuervolumen, so behalten Sie einen konkreten Überblick über Ihre Liquidität.



Zertifizierte Steuerberater-Kanzlei nach DIN EN ISO 9001:2015

Otto-Brenner-Straße 2
59425 Unna

Tel.: 0 23 03 - 2 86 90
steuern@schnoor-stb.de

www.schnoor-stb.de

„Seedbombs“: Ein blühendes Dankeschön

Hausarztpraxen und ihre Teams stehen seit Beginn der Corona-Pandemie unter besonderem Druck – sie müssen sich permanent flexibel auf neue Anforderungen und wechselnde Rahmenbedingungen einstellen, sind als erste Ansprechpartner der Patientinnen und Patienten mit vielen Fragen und Unsicherheiten, aber speziell seit Beginn der Corona-Schutzimpfungen in den Praxen auch mit Ungeduld und Frust konfrontiert.



Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe möchte allen Medizinischen Fachangestellten und VERAH® Danke sagen für ihren unermüdlichen Einsatz unter erschwerten Bedingungen, ohne den der erfolgreiche Start der Coronaimpfungen

in den Praxen nicht möglich gewesen wäre. Als kleine Aufmerksamkeit verschickt der Hausärzterverband so genannte Seedbombs, also Blumensamen, an die MFA in der Region – getreu dem Motto: „Wo Blumen blühen, lächelt die Welt.“ „Mit unserem kleinen Geschenk möchten wir unseren MFA ein Lächeln und ein aufrichtiges Dankeschön übermitteln“, betont Anke Richter-Scheer, 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Wir sind sehr froh, dass es Sie gibt!“

Anzeige



Das Labor.
Partner in Sachen Gesundheit.



BIOSCIENTIA
MEDIZIN. LABOR. SERVICE.

www.bioscientia.de



Fortbildungen speziell für MFA

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet zahlreiche Fortbildungen speziell für Medizinische Fachangestellte und Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis an.

- So ist, unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation, vom 10. bis 12. September ein „Abrechnungswochenende für MFA“ in Münster geplant.
- Am 26. August geht es im Online-Seminar um „Patientenführung in der Pandemie“ (Praxisteam).
- Am 15. September gibt es die Online-Fortbildung „Qualitätsmanagement für Fortgeschrittene“ (Team).
- Am 18. September geht es in Bochum um „Gewalt in der Hausarztpraxis – Patientenführung in schwierigen und kritischen Situationen“.
- „EKG richtig lesen“ ist Thema einer Fortbildung am 22. September. Unter Berücksichtigung der aktuellen Corona-Situation findet sie in Präsenz in Münster oder als Online-Seminar statt.
- Das Top-Seminar „Einstiegs- und Wiedereinstiegsseminar für MFA“ ist für den 24. und 25. September in Bielefeld geplant.
- Und auch im Rahmen des Hausärztertages Westfalen-Lippe online im Oktober gibt es wie immer Angebote exklusiv für MFA, zum Beispiel: Dickes Fell im Praxisalltag, EBM-Abrechnung kompakt, Elastisches Taping (Team) und Jährliche Pflichtunterweisung (Team).



Eine Übersicht über
alle aktuellen Online- und
Präsenz-Fortbildungen
für MFA gibt es hier



Telemedizin: Neues Programm HerzConnect® steigert die Lebensqualität



Für Patientinnen und Patienten mit chronischer Herzschwäche gibt es eine neue Möglichkeit einer fachlichen und pflegerischen Rund-um-die-Uhr-Fernbetreuung: Das telemedizinische Versorgungsprogramm „HerzConnect®“ richtet sich an Patienten, für die bereits aufgrund ihrer Herzinsuffizienz eines mittleren bis schweren Grades ein stationärer Krankenhausaufenthalt notwendig geworden ist. Im Rahmen des Programms werden sie über einen Zeitraum von 24 Monaten

von Spezialisten für Herzerkrankungen am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, betreut. Die Betreuung erfolgt mit einfach über ein Smartphone zu bedienenden telemedizinischen Geräten, die regelmäßig Blutdruck, Gewicht und EKG-Daten an das Institut für angewandte Telemedizin am HDZ NRW übermitteln. Patienten sollen hier individuell durch die Kombination aus optimaler medikamentöser Therapie, Anpassung des Lebensstils und

frühzeitiger Erkennung einer sogenannten Dekompensation umfassend betreut, somit Krankenhausaufenthalte weitgehend vermieden und die Lebensqualität verbessert werden.

Strukturierte telefonische Kontakte, Coaching-Gespräche und eine Koordination mit den beteiligten niedergelassenen Ärzten runden das Programm ab. Die Kosten für die Teilnahme am HerzConnect®-Programm werden von einigen Krankenkassen übernommen.

Alle Vorteile im Überblick:

- ✓ Individuelle Betreuung der Patienten durch ein auf Herzinsuffizienz spezialisiertes Team
- ✓ Der betreuende Haus- oder Facharzt bleibt der persönliche Ansprechpartner für die Patienten
- ✓ Bei Bedarf Verfügbarkeit von fachärztlichen Ansprechpartnern für Ihre Patienten rund um die Uhr
- ✓ Telemedizinische Übertragung von Vitaldaten und EKG-Aufzeichnungen der Patienten
- ✓ Regelmäßige Schulungen der Patienten im selbstständigen Umgang mit ihrer Erkrankung
- ✓ Reduktion der Häufigkeit von kardialen Dekompensationen
- ✓ Vermeidung von Krankenhausaufenthalten
- ✓ Erhalt / Steigerung der Lebensqualität der Patienten
- ✓ Sichere Übertragung und Archivierung der Patientendaten
- ✓ Mögliche Überführung des Programms in die Regelversorgung

Ein Video erläutert, wie die telemedizinische Überwachung funktioniert - zu sehen über Youtube, Stichwort: „Walter und sein schwaches Herz.“



Mehr Informationen gibt es unter: www.ifat-telemedizin.de oder unter Tel.: 05731 97-2460

Kontakt:
Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen
Tel: 05731 97-0
info@hdz-nrw.de
www.hdz-nrw.de

Online-Fortbildung!

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe und das HDZ NRW bieten eine Online-Fortbildung für Hausärztinnen und Hausärzte an, in der das HerzConnect®-Programm erläutert wird. Die Fortbildung „Update chronische Herzschwäche - Neues aus der Telemedizin“ findet am 28. Juli statt.

Anmeldungen sind möglich unter www.hausaerzteverband-wl.de (Fortbildungen).

Periphere arterielle Verschlusskrankheit - eine unterschätzte Volkskrankheit

Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) ist eine Erkrankung der extremitätenversorgenden arteriellen Blutgefäße sowie der Aorta. Sie nimmt an Häufigkeit korrelierend zur alternden Gesellschaft stetig zu. Während in der Allgemeinbevölkerung eine Prävalenz von 3-10 % vorherrscht, ist bei den über 70-Jährigen bereits jeder Fünfte von der Schaufensterkrankheit betroffen.

Definiert wird die pAVK durch einen erniedrigten Knöchel-Arm-Index (Ankle-Brachial-Index $< 0,9$), der aus einem Quotient zwischen dem Blutdruck am Knöchel (A. dorsalis pedis und A. tibialis posterior) und dem Blutdruck am Arm (A. brachialis) gebildet wird. Liegt der ABI-Wert $> 1,4$ liegt eine Mediasklerose vor, wie sie vor allem bei den Risikofaktoren Diabetes mellitus und chronischer Niereninsuffizienz vorkommt. Weiterhin begünstigend für eine Verschlusskrankheit sind die arterielle Hypertonie, Hypercholesterinämie, Nikotinabusus sowie eine positive Familienanamnese für kardiovaskuläre Erkrankungen.



Gastbeitrag von Dr. med. Katrin Gebauer,
Oberärztin der Klinik für Kardiologie I am
Universitätsklinikum Münster (UKM)

Das häufigste Symptom ist die Claudicatio intermittens, der gehstreckenabhängige Schmerz in der Beinmuskulatur oder in weiter fortgeschrittenen Stadien auch Ruheschmerzen und Ulzerationen (kritische Ischämie). Im letzteren Fall ist die Prognose der Patienten äußerst ungünstig, so beträgt die 1-Jahres-Mortalität hier 20 %.

Jedoch bereits mit einer asymptomatischen Erniedrigung des ABI-Wertes steigt das Mortalitätsrisiko um 53 % gegenüber einer Population ohne pAVK an. Dennoch wissen viele der Patienten gar nicht, dass sie eine pAVK haben und können daher ihr Risiko für kardiovaskuläre Ereignisse wie Herzinfarkt und Schlaganfall nicht durch sekundärpräventive Maßnahmen senken. Hierzu zählen in erster Linie



Lebensstilmodifikationen wie körperliche Aktivität, Gewichtsreduktion, Nikotinstopp und Ernährungsoptimierung. Neben den Behandlungsmethoden des strukturierten Gehtrainings, der kathetergestützten Revaskularisation mittels Ballondilatation oder einer Bypass-Operation bei symptomatischer pAVK ist eine leitliniengerechte Sekundärprävention von herausragender Bedeutung, um das gegenüber anderen Patientengruppen wie z. B. der koronaren Herzkrankheit eklatant erhöhte Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko positiv zu beeinflussen. Eine Pharmakotherapie mit Thrombozytenaggregationshemmern und Statinen hat eine für die Prognose wichtige Bedeutung. Auch in dieser Behandlungsoption sind die pAVK-Patienten gegenüber KHK-Patienten oft unterversorgt, was sich in der erhöhten kardiovaskulären Mortalität widerspiegelt. Daher ist eine Schärfung des Bewusstseins für die pAVK auf Behandler- wie auch auf Patientenseite notwendig, damit die Therapieoptionen mit positiver Wirkung auf die Prognose umgesetzt werden können.



Dr. med. Katrin Gebauer ist Referentin einer neuen Online-Fortbildung des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe zum Thema periphere arterielle Verschlusskrankheit.

Die Online-Seminare „pAVK - periphere arterielle Verschlusskrankheit - aktuelle Standards der Diagnostik und Therapie“ finden am 18. August und 27. Oktober ab 17.30 Uhr statt.

Weitere Informationen und Anmeldungen gibt es hier:



Experten für Personalvermittlung und Praxisnachfolge

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe hat einen neuen Kooperationspartner für Praxisnachfolge- und Unternehmensberatung sowie Personalvermittlung: Friedrich, Bodenstein & friends bieten neben einem umfangreichen Coaching- und Beratungsangebot eine professionelle und ganzheitliche Personalvermittlung in den Regionen Märkischer Kreis, Hagen, Kreis Unna, Kreis Ennepe-Ruhr, Arnsberg und Sundern an.



Mit einer bewährten Mischung aus langjähriger Erfahrung und umfangreicher Vernetzung in

der Region sind Friedrich, Bodenstein & friends ein kompetenter Ansprechpartner für Mitarbeiter-Anwerbung in Unternehmen und Praxen.

Durch eine umfangreiche Jobbörse sind Friedrich, Bodenstein & friends in der Lage, Unternehmen und Praxen auf der Suche nach Fachkräften schnell zu unterstützen und einem Fachkräftemangel vorzubeugen. Im Bereich der Unternehmensberatung begleiten Friedrich, Bodenstein & friends Unternehmen und Arztpraxen in der Kommunikationsberatung und bei der Praxis- und Unternehmensübergabe.

Hausärztinnen und Hausärzte können für ihre Hausarztpraxis aus einem umfangreichen Angebot an Dienstleistungsmodulen entscheiden, was hilfreich für ihre Praxis ist, um Personal zu finden, die Kommunikation zu optimieren und die Übergabe ihrer Praxis zu begleiten.



Info und Kontakt:

Sie haben Interesse? Kontaktieren Sie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle unter der Tel.: 02303 94292-0 oder unter fvwl@hausarztverband-wl.de.

Cathamed Ärztebedarf: Stark vor Ort - stark in der Region

Mitglieder im Hausärzterverband Westfalen-Lippe genießen exklusive Vorteile bei der Cathamed. So gibt es 20 % Preisnachlass auf nahezu alle rabattfähigen Produkte des Praxisbedarfs. Zum umfangreichen Angebot gehören außerdem Sprechstundenbedarf, Medizintechnik, praktische Dienst- und Serviceleistungen sowie regelmäßige Sonderangebote.

Große Produktauswahl und bequeme Bestellung im Onlineshop

Im Katalog kann aus mehr als 3.000 Artikel ausgewählt werden – rund 7.000 sind es im Onlineshop, in dem rund um die Uhr bestellt werden kann. Angemeldete Kunden nutzen bequeme Shop-Funktionen: Bestellhistorie, Schnellerfassung und Merkzettel. Auch die Sonderpreise für Mitglieder des Hausärzterverbands Westfalen-Lippe werden angezeigt.

Dienst- und Serviceleistungen, Fortbildungen

Die Mitarbeiter*innen der Cathamed mit Sitz in Dorsten sind Ansprechpartner vor allem für niedergelassene Ärzte und Pflegedienste. Sie verfügen über fundierte Erfahrungen zum Beispiel in den Bereichen Hygiene/Desinfektion, Medizintechnik, Abrechnung Sprechstundenbedarf, Notfallmanagement und Diagnostik. Sie beraten bei Fragen zur Praxisabfall-Entsorgung, Aktenvernichtung,

Instrumentenaufbereitung und zum Qualitätsmanagement. Dazu kommen Hygiene-Fortbildungen und Schulungen, etwa Erste Hilfe und Notfallmanagement.

Schnelle Logistik

Bei Bestellung bis 14 Uhr werden Lagerartikel innerhalb von 24 Stunden, ab 50 Euro Bestellwert frei Haus geliefert.

Kommunikation

Großen Wert legt man bei Cathamed auf den persönlichen Kontakt. Teamleiter Timo Schäfer: „Jedem gilt unsere volle Aufmerksamkeit. Wir pflegen den regelmäßigen Austausch mit Ärzten und Praxisteams, lösen Probleme und helfen. Wir denken global und handeln regional. Unsere Devise: stark vor Ort – stark in der Region.“



Weitere Informationen und Online-Bestellungen unter www.hausarztverband-wl.de (Service)



Hier geht's zum Flyer:

Praxisforum: Regelmäßig neue Inserate

Sie suchen einen Nachfolger für Ihre Hausarztpraxis? Sie benötigen Unterstützung für Ihr Team? Sie sind eine Lehrpraxis und haben sich die Weiterbildung auf die Fahnen geschrieben? Dann lohnt sich ein regelmäßiger Blick in das Praxisforum des Hausärzterverbands Westfalen-Lippe.

Sie haben als Hausarzt*in, Ärztin/Arzt in Weiterbildung, Famulant*in, MFA oder als Gemeinde im Praxisforum die Möglichkeit, nach entsprechenden Gesuchen und Angeboten zu suchen beziehungsweise Ihr persön-



liches Inserat aufzugeben. Schnell, einfach und unkompliziert! Für Mitglieder ist dieses Angebot obendrein noch kostenlos! www.hausarztverband-wl.de („Service“)



Terminbuchungssysteme zur Impfung oder Testung

Ein gutes Terminmanagement ist – nicht nur angesichts der großen Nachfrage nach Corona-Schutzimpfungen – ein großes Thema für Hausarztpraxen. Wie lassen sich in der Praxis die Patienten-anfragen steuern und unangemeldete Vorstellungen verhindern? Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. hat mit der Firma Geiger und der Firma Mednet zwei Kooperationspartner gefunden, die digitale Terminbuchungs- bzw. -anfrage-systeme zum Vorzugspreis für Verbandsmitglieder anbieten.

Der **Praxis Terminservice der MEDNET AG** gibt organisatorische Hilfestellung bei der hohen Besuchsfrequenz, die durch Covid19-Impfungen in Hausarztpraxen ausgelöst wird. Das Praxispersonal wird von der initialen Terminabsprache vollständig entlastet. Der Dienst ist webbasiert und erfordert außer einem gängigen Webbrowser keine weiteren technischen Voraussetzungen. Um ihn zu nutzen, ist lediglich die kostenpflichtige Anmeldung der Praxis im geschützten MEDNET Kompetenznetz erforderlich. Die Bedienung des Terminservices ist sowohl für die Praxen als auch für die Patienten sehr einfach. Im MEDNET Kompetenznetz müssen von den Praxen ihre freien Terminserien eingestellt werden, die dem Patienten zur Auswahl zur Verfügung gestellt werden. Belegte Termine werden nicht angezeigt.

Patienten können einen Termin auswählen und buchen. Nach der Buchung erfolgt die Generierung eines QR-Codes, den

man ausdrucken oder downloaden kann, damit bei Antritt des Termins auf die Stammdaten zugegriffen werden kann. Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe profitieren vom vergünstigten Vorzugspreis.



Weitere Informationen zum Terminbuchungsportal gibt es hier!



Die Firma **Geiger** hat ein Online-Anmeldeformular zur Corona-Impfung in der Hausarztpraxis erstellt. Darüber können sich Patienten zur Corona-Impfung in der Praxis registrieren.

Auf dieses Formular kann die Praxis einfach von ihrer Website verlinken - aber auch ohne eigene Praxis-Website kann diese Art der Registrierung genutzt werden. Das eigens für die Praxis erstellte Online-Formular hilft dabei, den Patientenandrang abzufedern und die Terminvergabe zu steuern.



Weitere Informationen zum Online-Anmeldeformular gibt es hier!



Auf einen Blick: Exklusive Vorteile für Mitglieder

Die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe (HSW mbH WL) hat für die Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e. V. besonders günstige wirtschaftliche Angebote mit verschiedenen Kooperationspartnern und Dienstleistern abgeschlossen. Darüber hinaus können Mitglieder von attraktiven Serviceangeboten profitieren. Einen Überblick über alle Angebote bietet ein Flyer, der kostenlos in der Geschäftsstelle des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe angefordert oder über die Homepage (www.hausaerzterverband-wl.de) heruntergeladen werden kann. Informationen zu allen Vorteilen finden sich zudem auf der Homepage unter der Rubrik „Service“.

Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe profitieren unter anderem hier:

- individuelle, kostenlose Rechtsberatung
- Energie-Angebote
- Praxis-Zertifizierung
- Praxishomepage
- Deximed Medizin-Enzyklopädie online
- eRef Hausarztmedizin Wissensdatenbank
- Lesezirkel
- Reisen
- VERAH®mobil
- Tagungsraumvermietung
- Praxisforum: kostenlose Inserate
- Magazin „Der Hausarzt in Westfalen“ (print und E-Paper)
- Praxissiegel
- Informationen zum Datenschutz u. v. m.



docport: Rezept für eine digitale Hausarztpraxis

docport ist ein hausärztlich geführtes Service- und Dienstleistungsunternehmen im Bereich integrierter Informationssysteme, Cloudtelefonie, Netzwerktechnik, IT-Sicherheit, Prozessoptimierung, Praxiscontrolling und -entwicklung sowie Marketing. Es zeichnet sich durch die hausärztliche Expertise und das breite Angebot moderner Technologien für den Aufbau einer digitalen Hausarztpraxis aus.

Gebündelte Kompetenzen

Eine Niederlassung bedeutet neben Freiheiten auch zahlreiche Anstrengungen. Neben finanziellen, bürokratischen, technischen und finanziellen Risiken, fehlt oft das notwendige Know-How, um ab dem ersten Tag effektiv durchzuzustarten. docport bringt das Wissen aus der Allgemeinmedizin, IT, Praxismanagement und Prozessentwicklung zusammen und bietet so alle Lösungen für die

Neueröffnung oder Modernisierung einer hausärztlichen Niederlassung aus einer Hand an.

Weniger Hürden, bessere Medizin

Die hausärztliche Arbeit ist geprägt von einer hohen Zahl an Arzt-Patienten-Kontakten sowie einer hohen Breite von Behandlungsanlässen. Bürokratie und komplizierte Abrechnungssysteme fordern Praxisteams jeden Tag neu heraus. docport hat dafür ein Rezept: Fertige Prozesse von erfahrenen Hausärzten und Abrechnungsexperten und eine technische Infrastruktur, die das Personal entlastet und den Fokus zurück auf die Behandlung erlaubt. Davon profitieren nicht zuletzt auch die Patientinnen und Patienten.

Durch den Einsatz standardisierter Praxisabläufe, integrierter IT-Systeme und intensiver Schulungen können niedergelassene Hausärzte bereits ab

der Eröffnung voll loslegen. Statt die Prozesse mühselig selbst aufzubauen und Systeme nur unvollständig zu integrieren, ist der optimale Praxisbetrieb von Anfang an möglich.

Mitglieder des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe profitieren bei docport von exklusiven Vorzugspreisen:

- 15 % Rabatt auf Beratungsleistungen
- 5 % Rabatt auf Installationsleistungen
- 5 % auf Medizinprodukte
- Hardware zum "Einkaufspreis"
- Das Marketing Gesamtpaket (Corporate Design, Homepage, Google Business) für 3.500 Euro inkl. MwSt.



Weitere Informationen unter
Tel.: 02303 94292-0 oder unter
lwvl@hausarztverband-wl.de.

Online-Shop im neuen Gewand: Nützliche Helfer für Praxis und Privatgebrauch

Nützliches Zubehör für die Sprechstunde, kostenloses Informationsmaterial für die Patienten, praktische Helfer im Hausärztesverbands-Design für Praxis und Privatgebrauch: All das bietet der Hausärztesverband Westfalen-Lippe in seinem Online-Shop an. Er ist erreichbar über die Website www.hausarztverband-wl.de („Shop“) und präsentiert sich nun in neuem Gewand mit Bildern.

Bestellt werden können unter anderem Impfmappen, Händedesinfektionsmittel, FFP2- und Mund-Nasen-Schutzmasken, kontaktlose Infrarot-Thermometer, kostenloses HZV-Informationsmaterial wie laminierte Ziffernspicker, Haftnotizen, Flyer und Plakate, Willkommenspakete für HZV-Patienten, MFA-Geschenke zur bestandenen Prüfung, Büromaterial im Hausärztesverbands-Design, Thermobecher, Trinkflaschen, Gesundheitspässe „Hausarzt-Check“ für Patienten und vieles mehr.

Mitglieder des Hausärztesverbandes
Westfalen-Lippe profitieren von Vorzugspreisen.

Der direkte Weg
zum Praxisbedarf-Shop



Neu: Impfmappen für Patienten

Die Corona-Schutzimpfungen sind aktuell das zentrale Thema in den Hausarztpraxen. Als praktisches Hilfsmittel bietet der Hausärztesverband Westfalen-Lippe über seinen Online-Shop ab sofort Mappen für die Impfunterlagen an. In der DIN-A-4-Mappe finden alle Unterlagen zur Corona-Impfung Platz. Die Impfmappen können von Mitgliedern des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe kostenlos bestellt werden.

Ausgefaxt!



Wir schenken Ihnen eine „Volle Pulle Hausarzt“-Glasflasche für Ihre zustellfähige E-Mail-Adresse

Faxen Sie noch oder mailen Sie schon? Wenn Sie sicherstellen möchten, dass verschickte Informationen auch beim Empfänger ankommen, ist es höchste Zeit, umzustellen.

- Im Zuge der Digitalisierung der Telefon- und Internetstruktur häufen sich die Beschwerden über Störungen bei den Faxverbindungen. Viele Faxe finden ihren Empfänger nicht mehr, kommen unvollständig oder gar nicht an.
- Gefaxte Dokumente sind durch ihre Druckqualität häufig nur schwer lesbar.
- Der Versand der E-Mail ist einfach, schnell und bequem: Mit einem Klick geht die Information auf die Reise und landet beinahe zeitgleich im Postfach des Empfängers. Das Warten auf eine freie Faxleitung entfällt.
- Via E-Mail können auch umfangreichere Datenpakete – mehrere Dokumente, Fotos oder weiterführende Links – mitgeschickt werden. Der Empfänger kann nach Interesse und Bedarf wählen, welche Daten er elektronisch archiviert, ausdruckt, weiterleitet – oder ignoriert.
- Der E-Mail-Versand hat finanzielle Vorteile: Porto fällt nicht an, der Versender spart bares Geld
- Und auch die Umwelt profitiert:

Der E-Mail-Versand trägt dazu bei, bewusster mit Papier umzugehen. So werden Rohstoffe geschont.

Fehleranfällige Fax-Kommunikation

Auch der Hausärzterverband Westfalen-Lippe setzt ausschließlich auf digitale Kommunikation, um nicht mehr von der fehleranfälligen Fax-Kommunikation abhängig zu sein und den Mitgliedern viele zusätzliche Services (elektronischen Newsletter, Online-Buchung von Seminaren über die Homepage etc.) anbieten zu können. Auch Einladungen zu Mitgliederversammlungen werden nach Beschluss der Delegiertenversammlung per E-Mail verschickt.

Senden Sie uns einfach Ihre zustellfähige E-Mail-Adresse mit dem unten stehenden Formular zu. Als Dankeschön schenken wir Ihnen unsere exklusive und umweltfreundliche Glasflasche für unterwegs.

Name:

LANR:

Praxisadresse:

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Datenschutzhinweise: Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. und die HSW mbH WL erheben die folgenden Daten seiner Mitglieder und MitarbeiterInnen: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift (Privat- und Praxisanschrift), Telefonnummer, Faxnummer, E-Mailadresse, lebenslange Arztnummer, Betriebsstättennummer und Bankverbindung. Diese Daten werden im Rahmen der Verbandsarbeit verarbeitet und gespeichert. Als Mitglied des Deutschen Hausärzterverbandes e. V. (Dachverband) muss der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. die nachstehend beschriebenen Mitgliederdaten an den Deutschen Hausärzterverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weitergeben.
Der Verband veröffentlicht je nach Anlass Namen und ggf. Bilder seiner Mitglieder auf der Homepage, in sozialen Medien, in der Vereinszeitschrift, Rundschreiben, etc. Der Verband leitet die o. a. Daten seiner Mitglieder an die eigene Wirtschaftsgesellschaft Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe e. V., Massener Straße 119 a, 59423 Unna, die Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband e.V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, das IHF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln und die HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft, Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weiter, damit den Mitgliedern Service-, Fortbildungs- und sonstige Angebote und Informationen zur Teilnahme an besonderen Versorgungsverträgen (§§ 73b und 140a ff. SGB V) zur Kenntnis gebracht werden können. Zu diesem Zweck erhalten die Mitglieder deren Mitarbeiterinnen vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., von der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, vom Deutschen Hausärzterverband e.V. und der ihm angeschlossenen Organisationen (Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband mbH, der HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG und dem IHF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V.) weitere Informationen und Angebote – auch per E-Mail – zugesandt. Der Empfänger kann der Zusendung solcher Informationen und Angebote jederzeit widersprechen und die elektronisch (E-Mail) übersandten Informationen jederzeit abbestellen. Er kann diese Einwilligungserklärung jederzeit ganz oder teilweise schriftlich (Brief oder E-Mail) gegenüber dem Vorstand des Verbandes und der Geschäftsführung der HSW mbH WL widerrufen. Mit Absenden dieser Seite erkläre ich, die Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Ich erkläre mich mit dem vorstehenden ausdrücklich einverstanden.



Bitte senden an:
Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.
Massener Straße 119a
59423 Unna
oder mailen an:
lvwl@hausarztverband-wl.de

So sind Sie immer auf dem Laufenden:

Hausärzterverband online: Die Homepage

Unter www.hausaerzterverband-wl.de finden Sie alle Informationen zum Hausärzterverband Westfalen-Lippe und zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft, zu den Aktivitäten auf Bezirks- und Landesverbandsebene, zu allen Fortbildungsangeboten für Ärzt*innen, Ärzte in Weiterbildung, Medizinstudierende, MFA, VERAH® und Praxisteams und zu den exklusiven Serviceleistungen für Mitglieder. Alle Fortbildungen können ganz bequem mit wenigen Klicks online gebucht werden. Der geschützte Mitgliederbereich hält zudem weitere Informationen für unsere Mitglieder bereit.



Persönlicher Service: Die Geschäftsstelle



**Hausärzterverband
Westfalen-Lippe e. V.**

Massener Straße 119a
59423 Unna

Telefon: 02303-94292-0

E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de

Gut informiert: Der Newsletter

Das regelmäßige Rundschreiben des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe kommt unter dem Titel „Hausärzterverband WL aktuell“ per E-Mail zum Empfänger. Den Newsletter können Sie direkt über die Homepage des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe abonnieren: www.hausaerzterverband-wl.de

Der Geschäftsstelle liegt noch keine zustellfähige E-Mail-Adresse Ihrer Praxis vor? Dann teilen Sie uns diese bitte mit unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail unter lvwl@hausarztverband-wl.de



SAVE THE DATES!

Auf diese Termine können Sie sich schon heute freuen:

Westfälisch-Lippischer Hausärztetag 2021:

Vom 27. bis 30. Oktober findet der Hausärztetag Westfalen-Lippe erstmals virtuell statt. Neben einem umfangreichen Angebot an Online-Seminaren sind unter anderem eine neue Ausgabe der Nachwuchsinitiative Allgemeinmedizin sowie ein Verbandstalk live geplant.

Service für Mitglieder:

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet über seine Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL zahlreiche Vergünstigungen und Serviceleistungen an. Einen Überblick finden Sie über die Homepage: www.hausaerzterverband-wl.de („Service“)

Lesen, liken, teilen:

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe ist auch bei Facebook, Youtube und Instagram vertreten. Hier informieren wir über aktuelle Veranstaltungen, Themen und Serviceangebote für Hausärzte, MFA, VERAH® und Medizinstudierende. Wir freuen uns, wenn Sie uns abonnieren, liken und teilen.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Herr/Frau _____ Titel _____

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Praxisadresse

Gemeinschaftspraxis MVZ Praxisgemeinschaft Einzelpraxis

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

BSNR (Betriebsstättennummer) _____

Niedergelassen seit _____

LANR (Lebenslange Arztnummer) _____

EFN (Einheitliche Fortbildungsnummer) _____

Privatadresse (für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung zwingend erforderlich)

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Bankverbindung

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Kontoinhaber _____

WIR FÜR EUCH – IHR FÜR UNS!



Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V.

Massener Straße 119 a, 59423 Unna

Telefon 02303-94292-0

lvwl@hausarztverband-wl.de

www.hausarztverband-wl.de

Ich habe Interesse an Informationen zur HZV.

Ich leite den Qualitätszirkel in/Ich möchte einen Qualitätszirkel gründen

Beitragsordnung

Für Mitglieder gelten folgende Jahresbeiträge:

- | | |
|------------------------------------------------------------------|--------------|
| <input type="checkbox"/> Studierende | beitragsfrei |
| <input type="checkbox"/> Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung* | beitragsfrei |
| Voraussichtlicher Abschluss im Jahr _____ | |
| <input type="checkbox"/> Vertragsärztinnen/-ärzte | 240 € |
| <input type="checkbox"/> Angestellte Ärztinnen/Ärzte* | 240 € |
| <input type="checkbox"/> Ärztinnen/Ärzte im Ruhestand | beitragsfrei |

* Bestätigung des Arbeitgebers (Stempel/Unterschrift)

SEPA Mandatsabgabe

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE48ZZ00000333755 | Mandatsreferenz: BTEZ HÄVG ID

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., im Rahmen eines Dauermandats, (wiederkehrend) den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum, Unterschrift

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. erhebt mit dem Beitritt die folgenden Daten seiner Mitglieder: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift (Privat- und Praxisanschrift), Telefonnummer, Faxnummer, E-Mailadresse, Lebenslange Arztnummer, Betriebsstättennummer und Bankverbindung. Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert. Als Mitglied des Deutschen Hausärzterverbandes e. V. (Dachverband) muss der Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V. die nachstehend beschriebenen Mitgliederdaten an den Deutschen Hausärzterverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weitergeben.

Der Verband veröffentlicht je nach Anlass Namen und ggf. Bilder seiner Mitglieder auf der Homepage, in sozialen Medien, in der Vereinszeitschrift, Rundschreiben, etc. Der Verband leitet die o. a. Daten seiner Mitglieder an die eigene Wirtschaftsgesellschaft Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe e. V., Massener Straße 119 a, 594 23 Unna, die Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, das IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e. V. Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln und die HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft, Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weiter, damit den Mitgliedern Service-, Fortbildungs- und sonstige Angebote und Informationen zur Teilnahme an besonderen Versorgungsverträgen (§§ 73b und 140a ff. SGB V) zur Kenntnis gebracht werden können. Zu diesem Zweck erhalten die Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe e. V. vom Hausärzterverband Westfalen-Lippe e. V., von der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, vom Deutschen Hausärzterverband e. V. und der ihm angeschlossenen Organisationen (Wirtschaftsgesellschaft im Deutschen Hausärzterverband mbH, der HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG und dem IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e. V.) weitere Informationen und Angebote – auch per E-Mail – zugesandt. Ich kann der Zusendung solcher Informationen und Angebote jederzeit widersprechen und die elektronisch (E-Mail) übersandten Informationen jederzeit abbestellen.

Ich kann diese Einwilligungserklärung jederzeit ganz oder teilweise schriftlich (Brief oder E-Mail) gegenüber dem Vorstand des Verbandes widerrufen. Die Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Ich erkläre mich damit ausdrücklich einverstanden.

Ort, Datum, Unterschrift